

9 2017



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de

men

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Unter Strom

Elektromobilität kommt in Bewegung

Ausbildungskonsens auf Tour

Ausbildungsbetriebe stellen sich vor

RuhrSummit 2017

Größte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet

Industrieservice-Unternehmen

Stabiler Wachstumskurs setzt sich fort



Meine Branche: speziell.

Meine kaufmännischen Prozesse: individuell.

Mit Software von DATEV.



Wenn es um Ihre Branche geht, dann sind Sie Experte: Sie kennen die Arbeitsabläufe, den Wettbewerb und die Anforderungen Ihrer Kunden. Auch für Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnung oder für die Finanzbuchführung gibt es ausgewiesene Spezialisten: Ihr Steuerberater und die kaufmännische Software von DATEV gestalten individuelle Unternehmensprozesse einfach und zuverlässig – und bieten Ihnen branchenspezifisch immer die geeignete Lösung.

Informieren Sie sich in der DATEV Niederlassung in Essen, auf www.datev.de/meinebranche oder unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Klare Nachrichten aus Karlsruhe

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Entscheidung vom 12. Juli – am 2. August veröffentlicht – die Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzliche Mitgliedschaft und Beitragspflicht in den Industrie- und Handelskammern zurückgewiesen (1 BvR 2222/12 und 1 BvR 1106/13); die Entscheidung ist abrufbar unter: http://www.bverfg.de/e/rs20170712_1bvr222212.html

Das höchste deutsche Gericht hat sich nach 1962 und 2001 damit nunmehr zum dritten Mal mit diesem Thema befasst und kommt in seiner Entscheidung zu dem Ergebnis, dass die Pflichtmitgliedschaft in Industrie- und Handelskammern und die daran gebundene Beitragspflicht verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden ist.

In seiner Entscheidung geht das Bundesverfassungsgericht sehr intensiv auf die Argumentationen der beiden Beschwerdeführer, ein Kasseler und ein Augsburger Unternehmen, ein und weist sie sämtlich als nicht zutreffend zurück. Damit bestätigt das höchste deutsche Gericht auch die jahrzehntelange Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte über die Rechtmäßigkeit der gesetzlichen Zugehörigkeit und Beitragsheranziehung.

Die Wahrnehmung des Gesamtinteresses, die Förderung der gewerblichen Wirtschaft und die Übernahme öffentlicher Aufgaben rechtfertigen die gesetzliche Mitgliedschaft. Nur die gesetzliche Mitgliedschaft sichert in den Worten des Bundesverfassungsgerichts, dass über die IHKs „alle regional Betroffenen ihre Interessen einbringen“ und diese „fachkundig vertreten werden“.

Weiter führt das Bundesverfassungsgericht aus: „Die Artikulation der Belange und Interessen der Wirtschaft vor Ort, um diese insbesondere gegenüber Politik und Verwaltung zu Gehör zu bringen, gelingt zumindest besser, wenn die Betriebe und Unternehmen diese Aufgabe selbst in autonomer Verantwortung wahrnehmen und alle als Mitglieder beteiligt sind.“

Die gesetzliche Mitgliedschaft einschließlich der daran gebundenen Beitragspflicht ist nach dem Bundesverfassungsgericht geeignet, dieses legitime Ziel zu erreichen.

Mit diesem Beschluss stärkt das Bundesverfassungsgericht damit erneut die Selbstverwaltung in Deutschland. Das Gericht sichert so dauerhaft die Möglichkeit, dass sich die regionalen Unternehmen in allen Fragen der Wirtschaft durch ihre Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen angemessen einbringen können.

Jutta Kruff-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Unter Strom

Elektromobilität kommt in Bewegung



Foto: Petair – Fotolia.com



Foto: Kerstin Bägheholz

34 Ehrenamt: Auf ein Wort!

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

**6 Unter Strom
Elektromobilität kommt
in Bewegung**

18 Region

Praxis

26 Verbraucherpreisindizes

**31 Angebote für
Existenzgründer und
Jungunternehmer**

**32 Existenzgründer- und
Nachfolgebörse**

33 Neues aus Berlin und Brüssel

34 Ehrenamt: Auf ein Wort!

**36 Ausbildungskonsens auf Tour
Ausbildungsbetriebe stellen sich vor**

Innovationsbotschafter

**38 Universität Duisburg-Essen
Auf die Mischung kommt es an**

Thema

**40 SES Senior Experten Service:
Weltweit ehrenamtlich aktiv
Regionaltagung in Essen**

**40 SES Senior Experten
Service: Weltweit
ehrenamtlich aktiv
Regionaltagung in Essen**



Foto: IHK



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG
Media Sales
An der Hansalinie 1 • 48163 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0251 690-4794
Fax 0251 690 804 801
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

47.017 (Druckauflage 2. Quartal 2017)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet.
Alle Nachrichten werden nach bestem
Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffent-
licht. ME0 ist das öffentliche Organ der IHK
zu Essen und wird den beitragspflichtigen
IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mit-
gliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert.
ME0 kann beim Verlag commedia auch
kostenpflichtig bezogen werden. Nähere
Informationen unter: Tel.: 0201 87 957-0
E-Mail: office@commedia.de

Titelfoto: Björn Wylezich - Fotolia.com
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
Mike Henning



Foto: denismaglov - Fotolia.com

44 Von der Idee zum Produkt Fördergelder für innovative Unternehmen im Mittelstand

42 Von der Idee zum Produkt
Fördergelder für innovative
Unternehmen im Mittelstand

44 2. Runde für größte
Startup-Konferenz im Ruhrgebiet
RuhrSummit 2017

46 Mehrwert für Unternehmen
und Jugendliche
„Digital Pioneers“ – Schüler-
Praktikum mit Internetbezug

Verlagssonderveröffentlichung „Sicherheit im Unternehmen“

48 IT-Sicherheitsgesetz
Was müssen die Unternehmen tun?

50 Gefährdungsbeurteilungen sind Pflicht
Psychische Belastungen können
die Arbeitssicherheit gefährden

Verlagssonderveröffentlichung „Industrieservice“

52 Studie Branchenmonitor 2017
98 Prozent der Kunden halten
Industrieservice für unverzichtbar

54 Industrieservice-Unternehmen
setzen stabilen Wachstumskurs fort
Babcock auf Rang 9 der
Lünending®-Liste

57 Personalien

58 Kultur

Unter Strom Elektromobilität kommt in Bewegung



Keine Abgase und kaum Lärm, was will man mehr? Autos mit Elektroantrieb gehört die Zukunft, leisten sie doch einen Beitrag für bessere Luft in Innenstädten. Klingt gut. Die Realität sieht anders aus: Sie sind zu teuer, die Reichweite ist gering, es fehlt an Lademöglichkeiten, Händler und Kfz-Werkstätten tun sich noch schwer damit. Kein Wunder also, dass E-Autos hierzulande nicht ins Rollen kommen. Daran ändert auch die Zulassungsprämie von 4.000 Euro wenig, die seit Mai 2016 gezahlt wird. Nicht einmal jedes tausendste Auto in Deutschland fährt heute elektrisch.



Die großen deutschen Autobauer trieben bislang eher halbherzig die Entwicklung von Elektroantrieben voran, setzten lieber auf den Diesel. Vor dem Hintergrund des Dieselskandals und seinen Folgen muss nun zugunsten der Elektromobilität umgedacht werden. Unabhängig davon haben viele Firmen des IHK-Bezirks die Energiewende auf den Straßen schon eingeleitet. So besteht die Flotte des Post-Paketdienstes DHL zum Teil aus elektrisch betriebenen Streetscootern, bei ALDI Süd können Kunden während des Einkaufs Strom tanken und in nur 15 Minuten lädt die Oberhausener STOAG Batterien mit Gleichstrom direkt aus der Oberleitung der Straßenbahn auf. Carsharing-Firmen und Spediteure lassen manche ihrer Fahrzeuge ebenfalls mit Strom fahren. Wir haben uns umgeschaut.

HRW: Riesiges Interesse an Studiengang E-Mobilität

Riesengroß war das Interesse am neuen Studiengang Fahrzeugelektronik und Elektromobilität an der Hochschule Ruhr West (HRW) in Mülheim, der zum Wintersemester startet. Viele Studierende mussten abgewiesen werden, sehr zum Bedauern von Prof. Dr. Klaus Thelen, dem Leiter des neuen Studiengangs an der HRW. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der Materie und hält es nur noch für eine Frage der Zeit, wann sich die Anschaffung eines E-Autos auch ökonomisch lohnt: „Nämlich dann, wenn sich die Linien fallender Batteriepreise und steigender Spritpreise überschneiden. Immer vorausgesetzt, es existiert eine ausreichende Lade-Infrastruktur“. Nur damit könne die Skepsis vieler Menschen gegenüber dem Neuen überwunden werden. Thelen: „Da muss noch eine Menge passieren. In Deutschland sind wir leider hintenan.“ Die Frage der mangelnden Reichweite von E-Autos hält der Experte übrigens für überbewertet: „95 Prozent aller Tagesfahrleistungen sind kürzer als 150 Kilometer. Da dürfte es keine Probleme geben, abends oder in Pausen Strom nachzutanken.“

Reicht denn auch in Zukunft der verfügbare saubere Strom aus Sonne und Wind überhaupt aus, um alle E-Autos im Lande zu bewegen? Thelen präsentiert auch hier die entsprechenden Zahlen, basierend auf einer Million zugelassener E-Autos. „Sie würden 3,6 Prozent des in Deutschland per Photovoltaik erzeugten Stromes verbrauchen und 1,7 Prozent der Windenergie“. Ebenso wichtig wie der E-Antrieb, der laut Thelen „zunehmend die klassischen Verbrennungsmotoren

verdrängen wird“, ist die Weiterentwicklung elektronischer Systeme und intelligenter Sensoren. Fahrerassistenzsysteme, intelligente Beleuchtungen oder autonomes Fahren seien davon abhängig. Für den Wissenschaftler, der in Aachen und Grenoble studiert und an der ETH in Zürich über Halbleitertechnik promoviert hat, steht fest, dass mehr und mehr Autos mit anderen vernetzt werden und quasi automatisiert Infos über Staus, Baustellen oder Starkregen weiterleiten: „Dafür braucht man extrem gute Sensoren. Hier erschließt sich ein Riesengebiet.“ Seinen täglichen Weg von Düsseldorf zur Hochschule bewältigt der Professor übrigens besonders umweltfreundlich – bei schönem Wetter per Rennrad.

Deutsche Post DHL Group: Eigener E-Flitzer macht Furore

Er sieht aus wie ein gelber Pick-up mit Aufbau, kommt mit seinen 41 PS leise surrend daher und liefert die bislang größte Erfolgsstory der Elektromobilität in Deutschland: Mit ihrem Streetscooter hat die Deutsche Post DHL Group einen E-Lieferwagen herausgebracht, der auch bei Drittkunden heiß begehrt ist. Bis Ende des Jahres will die Post die Produktion ihres kleinen Elektrolasters von 10.000 auf 20.000 Modelle pro Jahr erhöhen, wovon die Hälfte an Dritte verkauft werden soll. Externe Interessenten sieht man vor allem bei großen Flottenkunden und Kommunen, aber auch bei strategischen Partnern und im Handwerk. Rund 5.000 dieser Autos will DHL selbst bis Dezember auf der Straße haben. Es sind handliche Fahrzeuge, die gemeinsam mit der Post-Tochter StreetScooter GmbH aus Aachen und Wissenschaftlern der dortigen Technischen Hochschule speziell für die Anforderungen in der Paket- und Briefzustellung entwickelt wurden. Bis zu 300 Stopp- und Anfahrvorgänge pro Tag und die damit verbundenen Ein- und Ausstiege der Fahrer – ein Knochenjob – mussten dabei berücksichtigt werden. Der Erfolg

Eine gute Lade-Infrastruktur spielt für die Zukunft der E-Mobilität eine entscheidende Rolle, prophezeit Prof. Klaus Thelen von der HRW Mülheim.

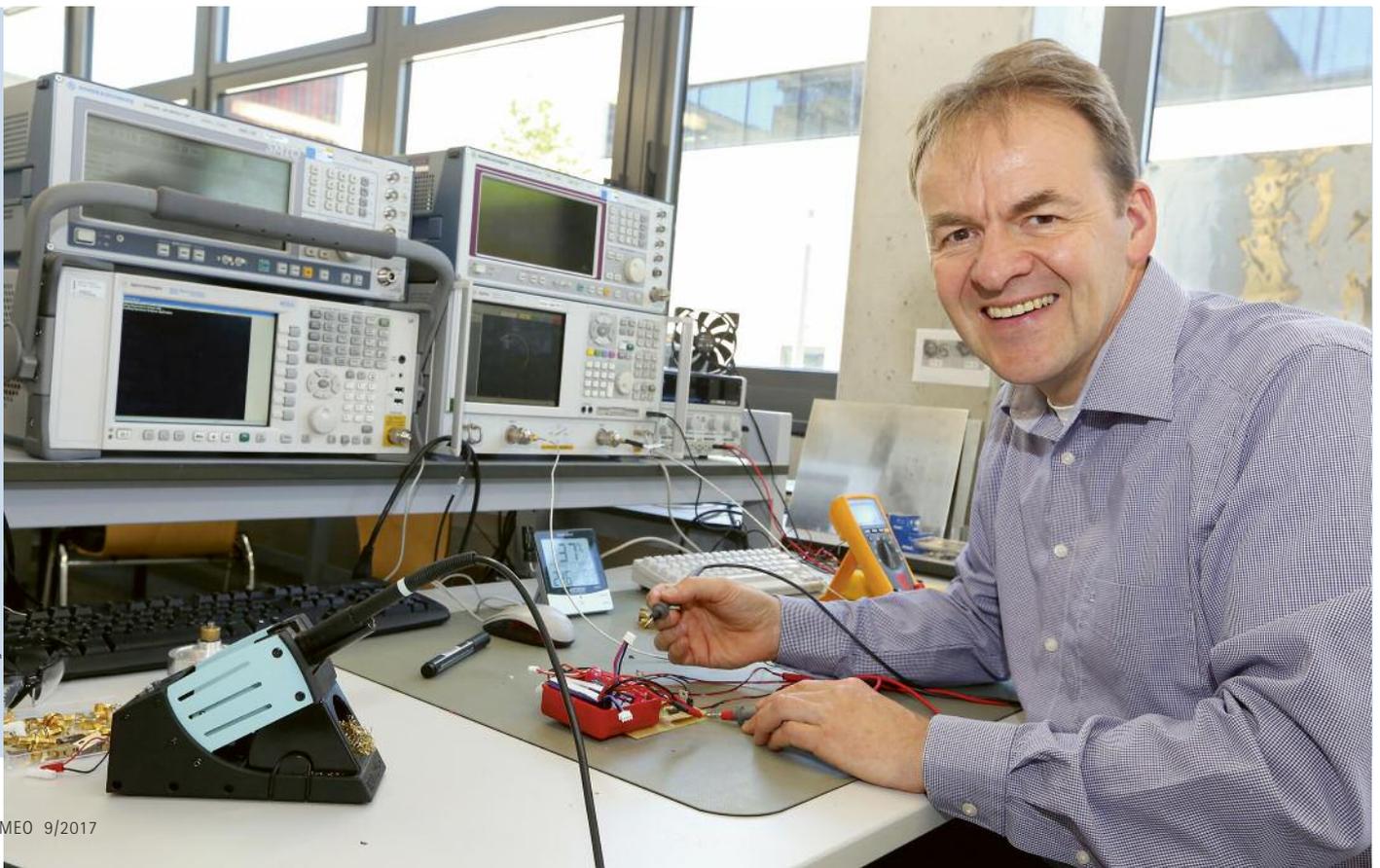




Foto: Kerstin Bögenholz

Die Deutsche Post DHL Group ist selbst in den Bau von Elektrofahrzeugen eingestiegen: Bis Dezember sollen 5.000 von ihnen auf den Straßen unterwegs sein.



Foto: electriceye - Fotolia.com

übertraf alle Erwartungen. Neben dem Stammwerk in Aachen, der ehemaligen Produktionsstätte von Talbot/Bombardier, soll jetzt ein weiterer Standort in NRW errichtet werden.

Voll auf dem E-Auto-Trip ist man auch bei der DHL-Niederlassung im Essener Norden, wo Mitte August gleich 37 Streetscooter in Betrieb genommen wurden. 25 von ihnen haben ein Ladevolumen von vier cbm, zwölf kommen mit acht cbm daher. Die Reichweite liegt bei 80 Kilometern. „Unsere Fahrer sehen den Streetscooter sehr positiv. Für sie ist er ein gutes Werkzeug“, sagt dazu DHL-Presesprecher Rainer Ernzer. Nach jedem Einsatztag kommen die kantigen Flitzer meist mit halbvoller Batterie an den Stecker und werden im Winter zugleich beheizt. Der Scooter dient aber auch als Sympathieträger. „Die Kollegen werden oft angesprochen und nach den Besonderheiten gefragt. Die meisten Leute können sich gar nicht vorstellen, dass die Post eigene Autos baut“, so Ernzer. Auf die Klimaziele der DHL verweist unterdessen der für Essen zuständige Produktionsleiter Thomas Wortmann: „Bis 2020 wird unsere Flotte 30 Prozent weniger CO₂ ausstoßen als 2007, im Jahr 2025 werden es dann 70 Prozent weniger sein. 2050 sind wir dann bei Null“. Den durch den Onlinehandel ausgelösten Paketboom sieht er als Herausforderung: „Wir arbeiten hier sehr flexibel, verändern ständig Zustellbezirke und Routen, um so schnell wie möglich ausliefern zu können.“ Ganz am Rande erfahren wir dann auch den Verkaufspreis des Streetscooters: In der Grundausstattung kostet er inklusive Batterie 32.000 Euro.

Logistiker Schultz: Ab 2020 müssen sich alle bewegen

Über mangelnde Aufmerksamkeit konnte sich der Oberhausener Logistiker Joachim Schultz nicht beklagen, als er Anfang 2015 seinen 40 Fahrzeuge zählenden Fuhrpark um einen Renault Kangoo mit Elektroantrieb erweiterte. Damals trieb ihn die Neugier auf die moderne Technologie abseits der Verbrennungsmotoren. Heute ist er davon überzeugt, dass sich der Elektroantrieb durchsetzen wird, und zwar „explosionsartig“. Zuvor müssten aber diverse Kinderkrankheiten aus der Welt geschafft werden. „Es gibt ein Reichweitenproblem, das ist nicht wegzudiskutieren“, konstatiert Schultz und kritisiert zudem, dass viele frei zugängliche Ladepunkte gar nicht bekannt seien, weil die entsprechende Beschilderung durch die Kommunen fehle. Wichtig ist für Schultz das Urteil seiner Fahrer, die ebenfalls sehr angetan von dem Elektro-Lieferwagen sind. „Sie genießen die Aufmerksamkeit, für die der Wagen sorgt. Außerdem ist das Fahren sehr komfortabel, denn eine Gangschaltung gibt es ja nicht. Anstiege bereiten keine Probleme.“ Den Strom für sein E-Auto erzeugt Schultz übrigens selbst – mit der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes im Oberhausener Lipperfeld.

Für größere Fahrzeuge sei der Elektroantrieb vermutlich nicht geeignet, glaubt der Unternehmer und sieht die kritische Marke bei einem Zwölf-Tonner. Hier käme wahrscheinlich verflüssigtes Erdgas als



Foto: Kerstin Bögeholz

Aus reiner Neugier erweiterte Logistiker Schultz aus Oberhausen seinen Fuhrpark um einen Wagen mit E-Antrieb und ist inzwischen überzeugt, dass sich die Technik durchsetzen wird.

Treibstoff ins Spiel. Für Joachim Schultz steht fest, dass die gesamte Auto-Nation vor einem Umbruch steht: „Wir werden 2020 oder 2021 an einen Punkt kommen, wo wir uns bewegen müssen. Ob wir wollen oder nicht.“

Zur Lieferflotte von Friedhelm Mönnighoff gehören auch zwei elektrisch angetriebene Lastenfahräder – für ihn die optimale Lösung für Kleintransporte in der Innenstadt.

Kurierdienst: E-Bikes ganz stark in den Innenstädten

Bewegung und Transport ist auch das Geschäft von Friedhelm Mönnighoff, der mit dem EC-Express-Courier-Dienst in Essen immer dann eingreift, wenn es ganz besonders schnell gehen soll. „Wir sind ein gestandener Kurierdienst“, definiert der Prokurist das Unternehmen und verweist stolz auf die zahlreichen Stammkunden, die den EC-Service in Anspruch nehmen.



Foto: Kerstin Bögeholz



Foto: Kerstin Böggeholz

Matthias Kall vom Unternehmen carsharing wird den Anteil der E-Autos weiter erhöhen, wünscht sich aber eine weniger zögerliche Akzeptanz der Kunden.

Rund 90 Autos, zumeist Caddys und Kombis, sind im Auftrag von EC im Ruhrgebiet unterwegs, präzise gemanagt von der Firmenzentrale auf dem früheren Coca-Cola-Gelände an der Max-Keith-Straße in Essen. Elektrisch angetrieben werden aber nur zwei Lastenfahrräder – für Mönnighoff die ideale Lösung für den kleinen Transport in der Innenstadt. „Wir kommen damit überall hin. Staus und begrenzte Ladezeiten sind kein Hindernis“, schwärmt der Logistiker, der seine elektrisch vorangetriebene Zweiradflotte in nächster Zeit erweitern wird. Tätigkeitsfelder gibt es offenbar genug. So holt sein Dienst inzwischen Retouren des Online-Händlers Zalando ab, bietet einen Einkaufs- und Lieferdienst für fast jeden Bedarf. Ob die Schuhe vom Schuster geholt werden müssen oder die Brille vom Optiker – EC springt ein. Sogar Lebensmitteleinkäufe samt Lieferung sind jetzt möglich: Das Ladefach des Cargobikes, das jetzt angeschafft werden soll, ist so ausgelegt, dass die Kühlkette für empfindliche Lebensmittel und Medikamente erhalten bleibt.

Große Erwartungen hat Friedhelm Mönnighoff an den Rad-schnellweg, der bald durch das komplette Ruhrgebiet führen wird. „Er wird die Feinverteilung für die Innenstadt weiter verbessern“, sagt der Fachmann voraus und denkt schon an Mini-Hubs und Akku-Wechselstationen entlang der Radler-Schnellpiste, in denen die Fahrer Pakete und Akkuleistung nachladen können. Beim Thema Radfahren weiß der EC-Mana-

ger übrigens genau, was Sache ist. 1993 nahm er mit seinem Team an der ersten Weltmeisterschaft der Fahrradkurier in Berlin teil. Damals fuhr man noch mit reiner Muskelkraft.

Carsharing-Firma: Gemischte Gefühle

„Das eigene Auto können Sie sich sparen“ – mit diesem Slogan wirbt stadtmobil carsharing und hat damit Erfolg. Wer nur zeitweise ein Auto benötigt, kommt hier gut zurecht. 130 der insgesamt 4.400 Fahrzeuge, die stadtmobil bundesweit auf der Piste hat, verfügen über Elektroantrieb. Sie werden deutlich weniger gebucht als die Verbrenner. „Ein E-Auto läuft bei uns nur halb so viel wie im konventionellen Betrieb. Die Kunden haben einfach Berührungsängste und sehen nur geringe ökologische Vorteile“, bilanziert Matthias Kall, Geschäftsführer der Niederlassung in Essen. Das vielzitierte Reichweitenproblem existiert aber nur im Kopf der Nutzer: „Die Hersteller sprechen von 200 bis 400 km, wir gehen real von 130 bis 300 km aus. Und das reicht fast immer. Sein Unternehmen werde den Elektroanteil in den nächsten Jahren auf 20 bis 25 Prozent ausbauen, weil man sich dem Trend nicht verschließen könne. Für das Unternehmen kein gutes Geschäft: „Wir können den Kunden natürlich nur den gleichen Preis wie für ein konventionelles Auto berechnen. Für uns wird das teurer.“



Foto: electricyc - Fotolia.com

Einen sinnvollen Schritt weg vom klassischen Verbrenner sieht Mathias Kall in Hybridfahrzeugen wie dem Toyota Yaris, der zum Fuhrpark gehört: „Der ist innerstädtisch sehr schön“. Auch der reine E-Antrieb werde sich durchsetzen, wenn sich das Angebot weiter ausdifferenziere und es mehr Modelle und Varianten gebe, glaubt Kall. Vorher müsse aber noch viel passieren, zum Beispiel fehle ein einheitlicher Standard bei den Steckern an den Ladesäulen. Derzeit gibt es davon drei Ausführungen.

ALDI SÜD: Aufladen während des Einkaufs

Warum nicht während des Einkaufs sein Elektroauto aufladen? Seit 2015 bietet ALDI SÜD diesen Service allen Kunden und leistet damit einen bemerkenswerten Beitrag zum Klimaschutz, der sogar mit dem Bayerischen Staatspreis für E-Mobilität belohnt wurde. In 50 Filialen des Discounters, darunter auch Mülheim an der Ruhr, können die Fahrer von Elektroautos und

E-Bikes ihr Gefährt aufladen, während sie selbst ihren Einkauf erledigen. Dank der Schnellladestationen erhalten die Autos in nur 30 Minuten rund 80 Kilometer mehr Reichweite, bei E-Bikes sind es acht Kilometer. Dies alles kostenfrei und ohne Registrierung. Den notwendigen Strom liefert die Solaranlage auf dem Dach der jeweiligen Filiale. „Den ökologischen Fußabdruck unserer unternehmerischen Tätigkeiten möchten wir dadurch minimieren“, schreibt der Konzern. Daher habe man sich verpflichtet, kontinuierlich seine Treibhausgasemissionen zu verringern und handle seit Jahresbeginn 2017 klimaneutral. „Unter den deutschen Unternehmen im Lebensmittelbereich sind wir der Pionier bei den Schnellladestationen. Davon profitieren nicht nur unsere Kunden und wir als Unternehmen, sondern vor allem Umwelt und Klima“, bekräftigt dann auch Florian Kempf, Leiter Energiemanagement bei ALDI SÜD. Da liegt es auf der Hand, auch innerhalb des eigenen Hauses Elektroautos einzusetzen, zum Beispiel an den Standorten der internationalen Serviceeinrichtung in Mülheim. Der Ausbau des Netzes an Ladestationen sei eine Herzensangelegenheit von ALDI SÜD. Wann und wo investiert

Shoppem und in der Zwischenzeit den Wagen mit Strom betanken: Beim Discounter ALDI SÜD ist das bereits in 50 Filialen möglich.





Foto: Kerstin Böggeholz

Für STOAG-Chef Werner Overkamp ist klar: E-Busse werden für den Straßenverkehr immer attraktiver. In Oberhausen kommen sie bereits zum Einsatz.

wird, hänge aber von der stetigen Nutzung der E-Tankstellen durch die Kunden ab. Hier gibt es offenkundig noch Luft nach oben, denn im Moment kommen pro Tag durchschnittlich nur drei bis vier E-Autos an den Stecker.

In Oberhausen zapfen E-Autos Strom aus der Straßenbahn-Oberleitung

Elektroautos benötigen Gleichstrom, wie die Bahn. Kraftwerke erzeugen Wechselstrom, der unter Verlusten umgewandelt werden muss, um damit die Batterien von E-Autos zu laden. Könnte man da nicht den Strom von der Straßenbahn-Oberleitung nehmen, um E-Autos zu betanken? Dass so etwas möglich ist, beweist die STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH, kurz STOAG genannt. Das Nahverkehrsunternehmen hat vor Wochen am Bahnhof Sterkrade die weltweit erste Schnelllade-Station für Privatleute in Betrieb genommen, die ihren Strom direkt aus der Fahrleitung abzapft. An den drei Zapf-Steckern lassen sich damit moderne Auto-Akkus in 15 bis 30 Minuten zu 80 Prozent aufladen. „Das hier ist einzigartig, das hat bisher international noch niemand verwirklicht“, betonte Prof. Adolf Müller-Hellmann von der RWTH Aachen, der Initiator des Projektes, bei der Einweihung im Juli.

Als Gewinner dürfen sich alle fühlen. Da sind die Autofahrer, die hier Strom aus der Oberleitung tanken können, und zwar (noch) kostenlos. Die STOAG dagegen unterstreicht ihre Kompe-

tenz in Sachen E-Mobilität, denn sie lässt bereits seit September 2015 zwei in Polen gebaute Solaris-Busse mit E-Antrieb in Oberhausen fahren. Nicht zuletzt freut man sich im Oberhausener Rathaus über den Imagegewinn, denn solche innovativen Umwelttechnologien sind genau das, was Oberhausen und das Ruhrgebiet brauchen. Natürlich konnte die STOAG das 1,7 Millionen teure Projekt nicht alleine stemmen. Etwa 1,5 Millionen kamen vom VRR, vom Land und der EU. Gut angelegtes Geld.

Für STOAG-Chef Werner Overkamp steht fest, dass es in Ballungsgebieten keine Alternative zum Elektrobussystem geben kann. „Keine Abgase, weniger Lärm und Strom aus regenerativen Energien, das passt doch“, so der Manager. Nach den guten Erfahrungen mit vorhandenen E-Bussen will das Unternehmen drei weitere anschaffen und hat dafür einen Förderantrag beim Bund gestellt. Auch private Busunternehmen könnten sich der Entwicklung nicht verschließen. „In fünf bis sechs Jahren werden die Firmen damit beginnen, E-Busse zu kaufen“, prophezeit Overkamp: „Und in zehn bis 15 Jahren fahren mehrheitlich E-Busse auf unseren Straßen.“ ■

Rolf Kiesendahl

Ladenetz? Gut vernetzt!



Foto: innogy SE

Richtig ausgestaltet hat die Ladeinfrastruktur für Elektroautos ein enormes Potenzial. Dank Digitalisierung kann sie zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für die Energiewende werden.

Was war zuerst da: die Henne oder das Ei? Diese allbekannte Problematik stellt sich bei der Elektromobilität in besonderem Maße. Die Bundesregierung hat sich zwar schon vor Jahren das Ziel von einer Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen bis 2020 auf die Fahne geschrieben. Dynamik kommt allerdings erst in die Sache, wenn Zulassungszahlen und der Ausbau der Ladeinfrastruktur Hand in Hand gehen. Sonst kauft niemand ein Elektroauto, weil er es nicht laden kann. Und niemand errichtet Ladesäulen, weil es keine Autos gibt, die sie nutzen.

Ein Ladenetz für Deutschland

innogy ist aus diesem Grund in den vergangenen zehn Jahren bei der Errichtung von Lademöglichkeiten schon in Vorleistung gegangen. Heute ist das Unternehmen mit 5.700 Ladepunkten in Deutschland und

Europa einer der führenden Betreiber von Ladeinfrastruktur. Die aktuelle Förderinitiative der Bundesregierung für öffentliche Ladepunkte zeigt, dass auch die Politik die Notwendigkeit erkannt hat.

In der Tat ist die Zahl der Ladepunkte im öffentlichen Straßenraum aktuell im Aufwind. innogy hat beispielsweise gemeinsam mit 140 Stadtwerkepartnern ein großes, zusammenhängendes Ladenetzwerk im gesamten Bundesgebiet aufgebaut. Neue Partner kommen stetig hinzu. Kommunen und Stadtwerke können jederzeit partizipieren, auch wenn sie zunächst nur schrittweise in die elektromobile Zukunft einsteigen. Ein Ladepunkt reicht bereits aus, um von den Leistungen eines ganzen Ladenetzwerks zu profitieren. Wichtig ist dabei, dass die Partner im Sinne des Kundennutzens zusammenarbeiten.

Nichts geht ohne Backend

Im deutschlandweiten Ladenetz der 140 Partner sind alle Ladepunkte miteinander vernetzt. Dies ist durch das leistungsstarke Backend von innogy möglich. Für den Kunden ergeben sich damit zahlreiche Vorteile. Durch das so genannte eRoaming können Fahrer eines Elektrofahrzeugs alle Ladesäulen der Partner mit dem heimischen Autostromvertrag zu den gleichen Konditionen wie zu Hause nutzen. Die Abrechnung unter

den Partnern erfolgt im Hintergrund. Der Kunde erhält eine einheitliche Abrechnung, auf der jeder einzelne Ladevorgang kilowattstundengenau aufgeführt ist – das sorgt für den optimalen Überblick.

Besonders komfortabel ist die Freischaltung der Ladepunkte – beispielsweise per Smartphone-App. Noch einfacher ist „Plug & Charge“: innogy bietet ein smartes Ladekabel mit einem integrierten Chip an, über den die Ladesäule den Nutzer automatisch erkennt. Da Ladeinfrastruktur allen Fahrern von Elektroautos diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen soll, ist selbstverständlich auch das vertragsfreie Laden möglich. Die Vergütung erfolgt dann per Paypal oder Kreditkarte.

Laden heißt Vielfalt

Ein elektromobiles Ladenetz ist weit mehr als ein Nachbau der fossilen Tankstelleninfrastruktur. Laden bedeutet Vielfalt – so stehen für unterschiedliche Einsatzgebiete verschiedene Ladetechnologien Seite an Seite. Die Wallbox – die Ladebox zu Hause – macht die Garage oder den Carport zur Stromtankstelle. Hier lädt das Elektrofahrzeug, wenn es ohnehin zu Hause steht. An den Ladesäulen im öffentlichen Straßenraum von Städten kommt in der Regel die Wechselstromladung mit 22 kW Leistung zum Einsatz. Auch hier wird die Parkzeit zur Ladezeit. Viele Einzelhändler haben das erkannt. Sie bieten ihren Kunden auf den Parkplätzen Ladesäulen an – ein attraktives Instrument zur Kundenbindung und Umsatzsteigerung. Denn elektromobile Kunden kaufen länger dort ein, wo sie ihr Auto laden können.

Und für Rastplätze an Autobahnen gibt es Schnellladesäulen, die Gleichstrom nutzen und 50 kW Leistung bieten. Damit dauert eine Ladung – je nach Fahrzeugmodell – weniger als eine halbe Stunde und lässt sich mit einer kurzen Pause kombinieren. Reichweitenangst braucht mit einem Elektrofahrzeug somit niemand mehr zu haben. Zumal zurzeit sogar deutlich leistungsstärkere und damit erheblich schnellere Ladepunkte mit bis zu 350 kW Leistung entwickelt werden.

Auf dem Markt gibt es zur Zeit noch verschiedene Steckerstandards.



Foto: www.Frankreinhold.com



Foto: www.Frankreinhold.com

Spezielle Boxen machen die Hausfassade oder Garage zur privaten Ladestation.

Vorteile für lokale Betriebe

Die Vielfalt der Lademöglichkeiten eröffnet attraktive Optionen für Unternehmen und Gewerbe. Ein Handwerksbetrieb absolviert in Metropolregionen in der Regel nur kurze Fahrtstrecken innerhalb der Stadt – ideale Voraussetzungen für Elektrofahrzeuge. Ladepunkte sind auf dem Betriebsgelände viel leichter eingerichtet als eine fossile Betriebstankstelle. Die gewerblichen Fahrzeuge können über Nacht auftanken und stehen zu Arbeitsbeginn vollgeladen zur Verfügung. Der Autoglasspezialist Carglass nutzt bereits heute genau solch eine Lösung. Bei größeren Flotten sorgt ein intelligentes Lastmanagement dafür, dass der Stromanschluss rund um die Uhr optimal ausgelastet ist. Zusätzlich spart das Unternehmen durch die intelligente Verteilung der Ladezeiten Geld.

Elektromobilität als Faktor der Energiewende

Der Nutzen von Elektrofahrzeugen für den Klimaschutz ist unbestritten: Sie fahren emissionsfrei, sofern sie Ökostrom laden. An allen innogy-Ladepunkten wird daher ausschließlich Ökostrom angeboten.

Eine intelligente Steuerung der Ladevorgänge bietet darüber hinaus großes Potenzial für die Energiewende. Strom wird zunehmend dezentral und aus erneuerbaren Energien erzeugt. Durch intelligente Steuerung lassen sich die Ladevorgänge von Elektrofahrzeugen mit der Erzeugung des Ökostroms harmonisieren. Der Sonnenstrom wird dann getankt, wenn er produziert wird und zu einem späteren Zeitpunkt wieder genutzt. Das Stromnetz wird dadurch entlastet.

Die Ansätze, die die Ladeinfrastruktur für Autofahrer und Energiewende bietet, sind vielfältig. Die Umsetzung in der Realität hat gerade erst begonnen. Doch eines ist klar: Elektromobilität und die damit verbundene Ladeinfrastruktur werden die Zukunft der Mobilität verändern. ■

Elke Temme, Leiterin eMobility bei innogy

Die MEQ-Region bildet aus



Foto: opta data Gruppe

Die Geschäftsführer der opta data Gruppe, Andreas Fischer (5. v. l.) und Mark Steinbach (6. v. l.), begrüßten die neuen Auszubildenden.

opta data Gruppe: 35 neue Auszubildende

35 Auszubildende starteten im August ins Arbeitsleben bei der opta data Gruppe. Zehn Unternehmen der Gruppe bilden in insgesamt sieben verschiedenen Berufen aus: angefangen bei Kaufleuten im Gesundheitswesen über Informatikkaufleute bis hin zu Fachinformatikern. Eine Auszubildende studiert berufsbegleitend Health Care Management an der Hochschule Niederrhein.

„Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder junge Nachwuchskräfte in unserer Unternehmensgruppe begrüßen zu dürfen“, sagt Mark Steinbach, Geschäftsführer der opta data Gruppe. „Qualifizierte Mitarbeiter gehören zu unseren entscheidenden Erfolgsfaktoren.“ Die opta data Gruppe beschäftigt nun insgesamt 106 Auszubildende.

In einer gemeinsamen Einführungswoche lernten die Berufstarter ihre Ausbilder kennen, erarbeiteten Themen rund um die Ausbildung und erhielten wichtige Informationen über das Unternehmen.

Im Anschluss daran starteten die jungen Frauen und Männer in den Umlauf durch das jeweilige Ausbildungsunternehmen. „So lernen sie relevante Abteilungen und das Tagesgeschäft kennen. Die Auszubildenden bekommen früh einen Einblick in wichtige Arbeitsabläufe und Schnittstellen und werden zielgerichtet auf ihren späteren Berufsalltag vorbereitet“, so Andreas Fischer, Geschäftsführer der opta data Gruppe.

! www.optadata-gruppe.de

Menerga

16 neue Auszubildende sind gestartet

Am 1. August 2017 haben 16 Auszubildende in den verschiedensten Bereichen ihre Ausbildung bei Menerga in Mülheim an der Ruhr begonnen. Damit beschäftigt das Unternehmen mit rund 430 Mitarbeitern insgesamt 37 Auszubildende.

„Seit Jahren setzen wir darauf, gute Mitarbeiter aus- und weiterzubilden und diese nach der Ausbildung für uns zu gewinnen. Bei der Auswahl der Auszubildenden schauen wir in erster Linie auf die Fähigkeiten und Kenntnisse und weniger auf Schulnoten. So kommt es, dass wir bei Menerga alle Schulabschlüsse, vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur, aber auch Studienabbrecher vertreten haben,“ so Stefanie Bekes, Leiterin der Personalabteilung des Unternehmens.

Die 16 neuen Auszubildenden im Alter von 16 bis 27 teilen sich auf acht verschiedene Ausbildungsberufe in Verwaltung und Produktion auf. Insgesamt drei

Foto: Menerga GmbH



Die 37 Auszubildenden von Menerga mit den Ausbildern Stefanie Bekes und Christian Orwat (links unten)

neue Ausbildungsberufe wurden in das Portfolio aufgenommen. So werden ab diesem Jahr erstmals eine Kauffrau für Dialogmarketing sowie Industriemechaniker und Konstruktionsmechaniker ausgebildet. Für die Ausbildung zur Kältemechatronikerin und Konstruktionsmechanikerin haben sich in diesem Jahr gleich zwei Frauen entschieden und gegen die männliche Konkurrenz durchgesetzt. ! www.menerga.com

Die MEO-Region bildet aus



Foto: Der Baustoff-Mann

Von links: Mirko Knoblauch, Benjamin Aktogan, Perry Williams, alle drei werden Fachkraft für Lagerlogistik sowie Jana Griegoleit, die den Beruf der Kauffrau für Büromanagement erlernt.

Azubis starten beim Baustoff-Mann

Mit dem gerade begonnenen Ausbildungsjahr starten vier junge Leute ihre Ausbildung beim Baustoff-Mann in Oberhausen. Drei von ihnen werden eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik absolvieren, eine startet die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im Bereich der Verwaltung. Insgesamt gehören nun sieben Auszubildende zum Team. | www.baustoffmann.de

KZA

Von der Konditorin zur Bauzeichnerin



Foto: Koschany + Zimmer Architekten KZA

Nora Starzonek (l.) und Pinar Kesim

Im Essener Architekturbüro Koschany + Zimmer Architekten KZA sind zwei junge Frauen in ihre berufliche Zukunft gestartet.

Nora Starzonek kommt eigentlich aus einer ganz anderen Branche: Vier Jahre lang hat die gebürtige Dortmunderin als Konditorin gearbeitet – und sich dann für die Ausbildung zur Bauzeichnerin entschieden. Ihre Vorliebe für perspektivisches Zeichnen habe sie schließlich zu ihrem neuen Berufswunsch geführt. Pinar Kesim wird zur Kauffrau für Büromanagement ausgebildet. „Dass ich in einem Architekturbüro arbeiten kann, finde ich sehr spannend.“ Neben den beiden Neulingen sind noch drei weitere Azubis beschäftigt. „Wir führen junge Menschen an unsere Arbeit heran und stellen auf diese Weise sicher, dass die hohen Ansprüche an unsere Leistungen und die Planungsqualität auch in Zukunft erfüllt werden“, so KZA-Geschäftsführer Wolfgang Zimmer. | www.kza.de



security parking cleaning services

GENAU MEIN DIENSTLEISTER

Ein Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen, das mich bundesweit unterstützt.



Sicherheit ist für mich wichtig – sowohl im privaten als auch im gewerblichen oder öffentlichen Bereich. Bei den Fachleuten der Vollmergruppe fühle ich mich sicher und vertraue ihnen gerne den Schutz meines Eigentums an. Das Familienunternehmen mit Tradition bietet mir hohe Qualitätsstandards und professionelle Sicherheit auf Höhe der Zeit.

Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Neckarstraße 22-24 · 45478 Mülheim an der Ruhr
www.vollmergruppe.de



Von Mittelstand
zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

„Eine erfolgreiche
Nachfolge beginnt mit
Zuhören. Genau wie
gute Beratung.“

Markus Hüllmann,
Geschäftsführer G. Kraft Maschinenbau GmbH
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Willkommen bei der Genossenschaftlichen Beratung.
Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät –
und zwar ehrlich, kompetent, glaubwürdig. Sie haben
Fragen zum Thema Unternehmensnachfolge?
Erfahren Sie alles, was Sie wissen müssen. Jetzt auf
vr.de/mittelstand oder vor Ort in einer unserer über
11.500 Filialen.

Volksbank

Die MEO-Region bildet aus

Stauder begrüßt fünf neue Auszubildende



Foto: Privatbrauerei Stauder

Begrüßung durch die Brauereichefs (v.l.n.r.): Dr. Thomas Stauder, Moritz Bonmann, Nicola Wiemer, Annika Sandgathe, Felix Gabriel, Sebastian Dill, Axel Stauder.

Die Privatbrauerei Jacob Stauder hat zum Start des Lehrjahres fünf neue Azubis begrüßt. Moritz Bonmann, Annika Sandgathe und Nicola Wiemer erlernen in den kommenden drei Jahren den Beruf des/der Industriemanns/-kauffrau. Felix Gabriel und Sebastian Dill absolvieren eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer.

Die beiden Brauereichefs Axel und Dr. Thomas Stauder begrüßten persönlich wie in jedem Jahr die Auszubildenden. „Für uns ist dies immer ein ganz besonderer Moment. Uns ist wichtig, dass die Auszubildenden eine sehr gute und aktive Ausbildung in den verschiedenen Abteilungen erfahren“, so Dr. Thomas Stauder. Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses liegt der Privatbrauerei ganz besonders am Herzen. „Die meisten unserer Mitarbeiter haben in unserem Hause erfolgreich ihre Lehre absolviert“, sagt Axel Stauder.

Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 15 Auszubildende. Davon sind neun im kaufmännischen Bereich tätig. Sechs Azubis erlernen zurzeit den Beruf des Brauers und Mälzers. | www.stauder.de

GFOS: Sieben IT-Talente starten Ausbildung

Sieben IT-Talente haben in diesem Jahr eine Ausbildung bzw. ein ausbildungsbegleitendes Studium bei der GFOS begonnen.

Geschäftsführer Burkhard Röhrig freut sich: „Für uns als mittelständischer Softwareanbieter ist es besonders wichtig, durch neue Talente, frische Ideen ins Unternehmen zu holen. Daher freuen wir uns umso mehr, dass wir mit unseren innovativen Ausbildungskonzepten den Nerv der Jugendlichen treffen und wieder zahlreiche qualifizierte junge Menschen für eine Ausbildung bei der GFOS gewinnen konnten. Denn Bildung ist der Schlüssel für eine glückliche und sorgenarme Zukunft.“

Das Unternehmen bildet in den Berufen FachinformatikerIn Anwendungsentwicklung, FachinformatikerIn Systemintegration, IT-Systemkauffrau/-mann sowie Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement aus. Um jungen, talentierten Menschen die Möglichkeit zu geben, zu studieren und gleichzeitig Praxiserfahrung zu sammeln, unterstützt das Unternehmen vor allem das Modell Work & Study. | www.gfos.com



Foto: GFOS

Die neuen Auszubildenden zusammen mit Personalreferentin Claudia Reinhard sowie dem Leiter der GFOS Akademie, Pierre Mc Conner.

Management Alliance -
Wir sichern Ihren Erfolg ab

Management Alliance ist die führende Unternehmensberatung für Aufsichtsräte und Beiräte und bietet Betreuung, Schulung und Beratung aus einer Hand:

- Qualifizierung (zertifiziert Deutsche Börse AG)
- Presseüberblick
- Vorlektorat
- Beratung und Stellungnahme zu Spezialthemen
- Sekretariat



Management Alliance GmbH | Gärtnerstraße 6 | 45128 Essen
Tel.: 0201 50 77 20 91 | www.managementalliance.de | www.aufsichtsratschulung.de



Die ME0-Region bildet aus

KÖTTER

Bundesweiter Start für über 70 Nachwuchskräfte

Zum neuen Ausbildungsjahr starten bundesweit mehr als 70 Nachwuchskräfte bei den Ausbildungsbetrieben der KÖTTER Unternehmensgruppe. Insgesamt beschäftigt der Essener Sicherheits- und Gebäudedienstleister damit über 160 Auszubildende.

Ausgebildet wird in neun Berufen: Kaufmann/-frau für Büromanagement, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Elektroniker/-in für Informations- und Kommunikationstechnik, Fachinformatiker/-in – Fachrichtung Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker/-in – Fachrichtung Systemintegration, IT-Systemelektroniker/-in, Kfz-Mechatroniker/-in, Fachkraft für Schutz und Sicherheit (m/w) und Gebäudereiniger/-in.

www.koetter.de



Foto: KÖTTER Unternehmensgruppe

Das Familienunternehmen beschäftigt bundesweit über 160 Auszubildende.

„Für mich als regionalen Unternehmer ist Portosparen ein Erfolgsfaktor.“

Jetzt zu Postcon wechseln:

Die große NRW-

Porto-Offensive.

Ich spare mit!

Jetzt informieren:
02102 1039 394

Wechseln Sie für Ihre Geschäftspost zu Postcon – dem alternativen Briefdienstleister aus Ihrer Region.
www.postcon.de

postcon

Die Post für Profis.

BUHL: 25 Jahre in Essen

BUHL ist seit fast 30 Jahren bundesweiter Anbieter in der gastronomischen Personaldienstleistung. Das Unternehmen mit Firmensitz in Augsburg gründete vor 25 Jahren die Niederlassung in Essen. Der Standort in der Ruhrmetropole zählt zu den wichtigsten Niederlassungen der ersten Stunde, denn damit wurde der Grundstein gelegt für das deutschlandweite Niederlassungsnetz, das inzwischen über 50 Standorte umfasst. Heute beschäftigt das Unternehmen bundesweit über 3.500 Mitarbeiter.

Allein in Essen arbeiten heute fast 180 Mitarbeiter in den Bereichen Service und Küche. Stand zu Beginn der 90er-Jahre das Event-Geschäft noch stark im Vordergrund, hat sich im Laufe der Zeit die Kundenstruktur stark gewandelt und erweitert: Neben dem



Foto: Archiv BUHL

Das Team der Niederlassung Essen vor der Philharmonie.

Eventcatering nehmen auch große luxuriöse Hotels sowie gastronomische Einrichtungen in der Region das Dienstleistungsangebot in Anspruch. Namhafte Firmen aus Industrie und Privatwirtschaft, Behörden, Krankenhäuser und Seniorenheime stehen ebenso auf der Kundenliste wie die Veranstalter großer und kleiner kultureller Events. | www.buhl-gruppe.de



LEITER KÖNIG

www.leiterkoenig.de // Tel.: 02381-5447050



Ihr Partner im Ruhrgebiet
www.leiterkoenig.de

Podestleitern, Mehrzweckleitern, Anlegeleitern, Fahrgerüste u.v.m.
Küferstraße 17, 59067 Hamm // Tel.: 02381-5447050 // www.leiterkoenig.de

50-jähriges Jubiläum der Rolladen Schwarze GmbH



Foto: Volker Beck, Datteln

IHK-Geschäftsführer Heinz-Jürgen Hacks (links) übergab Klaus Dillenburg, Geschäftsführer der Rolladen Schwarze GmbH, die Urkunde zum 50-jährigen Jubiläum des Unternehmens.

Die Rolladen Schwarze GmbH in Essen kann in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Tischlermeister Paul Schwarze hatte 1967 den Grundstein mit der Fertigung von Fenstern und Türen gelegt. Im Laufe der Zeit wurde das Sortiment beständig ausgeweitet und um Rolläden, Markisen und Terrassendächer ergänzt. Auch das Thema Sicherheitstechnik zum Nachrüsten von Türen und Fenstern steht heute vermehrt im Mittelpunkt. Pünktlich zum Jubiläumsjahr wurde die Ausstellungsfläche neugestaltet. Für die spätere fachgerechte Montage der gewählten Lösung setzt Rolladen Schwarze – gegen den Trend – ausschließlich auf eigene, gut geschulte Fachkräfte. „Schließlich sollen unsere Kunden ja lange Freude an ihrer Investition haben und das ist nur durch die fachgerechte Montage gewährleistet“, so Klaus Dillenburg, Geschäftsführer des Unternehmens. | www.schwarze-essen.de

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Werbung in der meo – Anruf genügt!

Eva Lupp
0201/879 57 18

Michael Werner
0171/41 43 393

ALDI SÜD

„Klimaschutz-Unternehmen“

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hat kürzlich den Lebensmittel-Discounter ALDI SÜD als neues Mitglied der Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen und für sein Klimaschutzengagement ausgezeichnet. Das Unternehmen ist die erste Lebensmitteleinzelhandelskette, die die Aufnahmeprüfung in die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft bestanden hat.

Bundesumweltministerin Hendricks: „Klimaschutz und wirtschaftlicher Erfolg sind keine Gegensätze, sondern wachsen immer stärker zusammen. Ich freue mich, dass mit ALDI SÜD nun auch der Lebensmitteleinzelhandel einen Vertreter in der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft hat und hoffe auf viele Nachahmer.“

Der Discounter produziert mit Solaranlagen auf bereits über 1.250 Filialdächern einen Großteil des benötigten Stroms selbst. Mit dem Strom werden auch die Elektrotankstellen versorgt, die Kunden in rund 50 Filialen kostenfrei zur Verfügung stehen. Auch die Nutzung umweltfreundlicher Filialtechnik, beispielsweise mit energieeffizienter Kühltechnik, gehört dazu. Allein durch den Einsatz eines effizienten Energiemanagementsystems konnten im Jahr 2016 zehn Millionen Kilowattstunden eingespart werden. Darüber hinaus testet das Unternehmen derzeit mit einem Batteriespeicher-Projekt, wie die eigene Solarenergie gespeichert und effizienter verwendet werden kann. Anfang 2018 soll es Ergebnisse geben.

Foto: Klimaschutz-Unternehmen e. V.



V. l. n. r.: Wolfgang Saam, Klimaschutz-Unternehmen e. V., Dr. Christoph Reichle, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Natur, Bau und Reaktorsicherheit, Jeannette Thull, Geschäftsführerin Zentraleinkauf Deutschland, ALDI SÜD, Florian Kempf, Leiter Energiemanagement, ALDI SÜD, Dr. Achim Dercks, stv. Hauptgeschäftsführer DIHK.

„Als einer der größten Lebensmitteleinzelhändler haben wir eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Außerdem sind wir überzeugt, dass dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg nur dann erzielt werden kann, wenn wir Verantwortung für Mensch, Natur und Umwelt übernehmen und uns globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel stellen“, betont Jeannette Thull, Geschäftsführerin im ALDI SÜD Zentraleinkauf. „Wir sehen die Mitgliedschaft in der Exzellenz-Initiative als Bestätigung für unser Engagement und gleichzeitig als Motivation, unsere Klimaschutzmaßnahmen weiter auszubauen.“

! www.aldi-sued.de

! www.klimaschutz-unternehmen.de/mitglied-werden/

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.



DEICHMANN: Grundstein für neues Verwaltungsgebäude

Der Schuhhändler DEICHMANN wächst und erweitert die Firmenzentrale in Essen um ein neues Büro- und Verwaltungsgebäude. Mitte Juli wurde der Grundstein für den dreistöckigen Neubau gelegt, der an der Aktienstraße auf 2.200 Quadratmetern Platz für 150 neue Arbeitsplätze schafft. Das Gebäude mit Tiefgarage nutzt eine moderne Geothermie-Anlage zur Beheizung und Kühlung der Räume. „Mit dem Neubau sichert das Unternehmen sein Wachstum auch baulich ab“, so Firmenchef Heinrich Deichmann bei der Grundsteinlegung. „Wir fühlen uns dem Ruhrgebiet besonders verbunden und sind guter Hoffnung, dass wir hier am Standort mit der Verwaltung auch in Zukunft noch weiter wachsen können.“

Momentan sind in der Essener Verwaltung rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Firmenzentrale ist sukzessive gewachsen, der begonnene Neubau ist bereits der fünfte Bauabschnitt. Der erste Grundstein für den Firmensitz wurde im Jahr 1968 gelegt. Der Bau existiert – nach mehrfachen Modernisierungen – noch heute. Das neueste Gebäude soll genau ein halbes Jahrhundert später, im ersten Halbjahr 2018, fertiggestellt sein.



Firmenchef Heinrich Deichmann (M.) legte am 13. Juli 2017 gemeinsam mit Oberbürgermeister Thomas Kufen (r.) sowie der Auszubildenden Ibanez Kozian (l.) den Grundstein für das neue Bürogebäude.

Als Familienunternehmen denkt DEICHMANN langfristig. „Wir planen in Generationen und nicht in Quartalen. Wir investieren hier für die nächste Generation unserer Mitarbeiter“, so Heinrich Deichmann. Die Investition ist ein weiteres Bekenntnis von DEICHMANN zum Standort Essen. Dazu Heinrich Deichmann: „Das wird sicher nicht das letzte Bauprojekt an diesem Standort sein.“ | www.deichmann.com

Regeln Sie Ihre Nachfolge – übernehmen Sie sicher!



SENIOR CONSULT RUHR
BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Nachfolgeregelung, die Bewertung, die langfristige Sicherung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung oder die Neukundengewinnung für Ihr Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich - völlig unverbindlich.

SENIOR CONSULT RUHR e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2 · 45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de

Forschungsprojekt zu Medikamentenresten: „Essen macht’s klar“

Mit einer großen Auftaktveranstaltung ist kürzlich die Initiative „Essen macht’s klar – Weniger Medikamente im Abwasser“ gestartet. Mit diesem Kooperationsprojekt initiieren die beiden Wasserwirtschaftsverbände Emschergenossenschaft und Ruhrverband gemeinsam mit der Stadt Essen im „Grüne Hauptstadt“-Jahr ein vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium gefördertes Forschungsvorhaben: Ziel ist es, neben Essens Bürgerinnen und Bürgern auch Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker für den verantwortungsbewussten Umgang mit Medikamenten zu sensibilisieren.

Medikamentenrückstände im Abwasser können selbst in modernen Großkläranlagen nur teilweise herausgefiltert werden. Schwer abbaubare Medikamente landen letzten Endes im Wasserkreislauf. Die Botschaft von „Essen macht’s klar“ ist deutlich: „Abgelaufene Arzneimittel – egal ob in fester oder flüssiger Form – haben nichts in der Toilette oder im Abfluss zu suchen!“

Neben einer Projekt-Website für die breite Öffentlichkeit sind Aufklärungsmaßnahmen für Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker innerhalb Essens geplant. Auch für Schulen, universitäre Bildung und berufliche Weiterbildung wird ein Bildungspaket geschnürt: Gemeinsam mit der Didaktik Biologie an der Universität Duisburg-Essen entstehen gerade 10 Forscherboxen für Lehrerinnen und Lehrer, die diese kostenfrei ab Ende dieses Jahres für den eigenen Unterricht ausleihen können.

Das Ziel von „Essen macht’s klar“ ist letztlich: Spurenstoffe werden im Abwasser am besten vermieden, indem sie erst gar nicht den Weg ins Wasser finden!

Auch die IHK gratulierte den Stadtwerken Essen zu ihrem 150. Geburtstag und überreichte eine Urkunde: v. l. Dr. Peter Schäfer (Vorsitzender des Vorstands), Franz-Josef Britz (Bürgermeister & Aufsichtsratsmitglied), Thomas Kufen (Oberbürgermeister & Vorsitzender des Aufsichtsrats), Dr. Gerald Püchel (Hauptgeschäftsführer IHK), Lars Martin Klieve (Vorstand) und Heinz-Jürgen Hacks (Geschäftsführer IHK).



Foto: Stadtwerke Essen

150 Jahre Stadtwerke Essen

Mit der Zusammenlegung des Gaswerks und des Wasserwerks unter dem Namen Städtisches Gas- und Wasserwerk im Jahre 1867 begann die Geburtsstunde der Stadtwerke Essen. Und damit auch die flächendeckende Versorgung der Essener Bürger mit Gas und Wasser. Was 1864 noch einer Sensation glich, wurde schnell zur Gewohnheit: Die Versorgung mit frischem Trinkwasser aus der Leitung. Bereits 1870 überschritt der Wasserverbrauch in Essen erstmalig die Grenze von einer Million Kubikmeter. Gleichzeitig wuchs das Rohrnetz der Wasserversorgung auf eine Länge von über 34 Kilometer. Heute hat das Wassernetz in Essen eine Länge von rund 1.800 Kilometern. An rund 92.100 Kundenanschlüssen in Essen werden rund 32,7 Millionen Kubikmeter Trinkwasser abgegeben.

Auch die Gasversorgung in der Stadt schritt schnell voran. Zunächst spärlich wurden die Straßen der Stadt mit ein paar wenigen Gaslaternen erleuchtet. Mit Steigerung der Gasproduktion wurde es dann in Essen allmählich heller. Zu dieser Zeit wurde Gas zunehmend auch zum Heizen und Kochen verwendet. Im Jahr 1975 begann das Erdgas-Zeitalter. Zu Beginn der 1970er Jahre entschloss man sich, das gesamte Versorgungsgebiet Essen auf Erdgas umzustellen. Heute versorgen die Stadtwerke die Essener Bürger nicht nur mit Erdgas und Wasser, sondern seit 2009 auch mit Strom.

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens luden die Stadtwerke Essen am 5. Juli zu einer kleinen Jubiläumsfeier im Stadion Essen ein.

United Kingdom, Usedom, Stephansdom

An jedem Ziel eine Kathedrale? Flieg direkt hin und finde es selber heraus!
Neu: ab 29. Oktober 2017 mit Eurowings nach Wien!

Näher als du denkst. Infos und Buchung unter www.dortmund-airport.de

Dortmund Airport **21**



Foto: Thomas Sell

Aufsichtsrat und Vorstand
der Triple Z AG.

Triple Z macht weiter Gewinn

Das Katernberger Gründungs- und Unternehmenszentrum Triple Z hat im 20. Jahr hintereinander schwarze Zahlen geschrieben. Der Gewinn von rund 94.000 Euro wird erneut in die Rücklagen fließen. Das haben die Aktionäre der Triple Z AG auf der ordentlichen

Hauptversammlung beschlossen. Der Jahresüberschuss steht damit für Investitionen und die laufende Optimierung der rund 120 Jahre alten Gebäude der Zollverein-Schachtanlage 4/5/11, in denen das Triple Z untergebracht ist, zur Verfügung.

Das gute Jahresergebnis 2016 sei vor allem auf die hohe Auslastung des Gründungs- und Unternehmenszentrums zurückzuführen. Durchschnittlich waren 96,8 Prozent der Büro-, Lager- und Produktionsflächen vermietet. „Im laufenden Jahr kommt aber Bewegung ins Zentrum“, sagt Dirk Otto, Vorstandsvorsitzender der Triple Z AG. „Nach jahrelanger Höchstauslastung werden wieder Büro- und Produktionsflächen frei und wir freuen uns, vor allem jungen Unternehmen Räume anbieten zu können.“

Grund für die freien Gewerbeflächen ist der Auszug von vier Großmietern, die im Triple Z in den vergangenen Jahren gewachsen sind und sich bereits zentrumsintern mehrfach vergrößert hatten. „Irgendwann muss der nächste Erweiterungsschritt außerhalb des Triple Z gemacht werden“, erklärt Dirk Otto. „Als Gründungszentrum fördern wir Existenzgründungen. Das geht nur, wenn gewachsene Unternehmen irgendwann Platz für Neuanfänge machen.“ | www.triple-z.de

„Erlebnis Maschinenbau“ Über 130 Schülerinnen und Schüler nahmen teil

Ingenieuren und Fachkräften über die Schulter schauen und selber tüfteln: Unter diesem Motto fand zum 16. Mal die landesweite Informationskampagne „Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert“ statt. Mit fünf Unternehmen und der Hochschule Ruhr West sowie mehr als 130 Schülern allgemeinbildender Schulen der MEO-Region verzeichnete die IHK zu Essen eine gute Beteiligung.

Die Unternehmen präsentierten sich und ihre Produkte und stellten Ausbildungsberufe sowie Fortbildungsmöglichkeiten vor. Daneben durften die Schüler auch selbst aktiv werden und typische Arbeiten des Maschinenbaus ausprobieren. Zudem erhielten sie Informationen rund um die Themen Praktika, Bewerbung und Qualifikationsanforderungen der vorgestellten Ausbildungsberufe. **Folgende Unternehmen beteiligten sich an der Aktion:**

Construction Tools GmbH, Essen · Schwarzer Precision GmbH & Co. KG, Essen · TRIMET Aluminium SE, Essen · Hochschule Ruhr West, Institut Mess- und Sensortechnik, Mülheim an der Ruhr · Menerga GmbH, Mülheim an der Ruhr · Gutehoffnungshütte Radsatz GmbH, Oberhausen.

Kleine Tüftler programmieren einen Stick,
um die Lichtschaltung per Computer zu regulieren.

Foto: Hochschule Ruhr West

Die von den IHKs in NRW, IG Metall, Metall NRW und VDMA NRW initiierte Gemeinschaftsaktion ist ein erprobtes und bewährtes Format der Berufsfelderkundung und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“.



IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel gratuliert dem Vorstandsvorsitzenden Martin Weck (2.v.r.), den Vorstandsmitgliedern Ralf Dammeyer (rechts) und Frank Werner (links) sowie dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates Dieter Wiechering zu dem besonderen Firmenjubiläum.

175 Jahre Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Anlässlich des 175. Jubiläums der Sparkasse Mülheim an der Ruhr überreichte IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel die Ehrenurkunde der IHK zu Essen. Die Übergabe fand inmitten der historischen Ausstellung in der Hauptstelle der Sparkasse Mülheim statt. Diese bietet eine eindrucksvolle Zeitreise über 175 Jahre Sparkassen-Geschichte, u. a. auch mit dem Sonderthema „Die Sparkasse Mülheim im Nationalsozialismus“.

Das Jubiläumsmotto der Sparkasse lautet „Danke, Mülheim!“ Und so war auch das gesamte Jubiläumsprogramm auf Kunden und Bürger ausgerichtet. In allen Filialen gab es einen Tag der offenen Tür, wo u. a. jeder Verein in seinem Stadtteil eine Spende in Höhe von 1.750 Euro für ein Projekt gewinnen konnte. Mit einem großen Bürgerfest am 19. August bedankte sich die Sparkasse für 175 Jahre Treue: Nach einem großen Tagesprogramm für die ganze Familie spielten am Abend dann die Topacts Frida Gold, das Adriano Batolba Orchestra und Peter Kraus auf der Open-Air-Bühne. Der Abschluss des Jubiläumsjahres wird ebenfalls gebührend gefeiert: Tom Gaebel veredelt musikalisch die große PS-Gala am 20. September in der Mülheimer Stadthalle.

! www.sparkasse-muelheim-ruhr.de

Kostenfreie Info-Veranstaltung

Fördermöglichkeiten bei der Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung

Unternehmen, die Menschen mit einer Behinderung ausbilden oder einstellen möchten, erhalten zahlreiche Hilfen. Zur ausführlichen Erläuterung führt die IHK zu Essen eine Informationsveranstaltung durch.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wer ist anerkannt schwerbehindert und was bedeutet eine Gleichstellung? Wie kann ein Unternehmen die Ausgleichsabgabe reduzieren? Welche Zuschüsse gibt es für Ausbildung, Neueinstellung und Arbeitsplatzsicherung? Darüber hinaus erfahren die Teilnehmer Wissenswertes zum Kündigungsschutz und zum Betrieblichen-Eingliederungs-Management (BEM).

Die Fachberatung für die Integration behinderter Menschen ist eine Kooperation der IHK zu Essen mit dem LVR-Integrationsamt Köln.

Die Veranstaltung findet statt am **10. Oktober 2017, ab 14:30 Uhr**
IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen

Anmeldungen sind möglich unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 12275973

TOP-EVENT.^{NRW}
 Equipment | Service | Konzeption

Verleih von geschultem Gastronomie- & Event-Personal:

- Servicekräfte
- Logistiker
- Hostessen/Stewards
- Promoter
- Veranstaltungsleiter
- Köche/Küchenhilfen u.v.m.



Professionelle Vermietung von hochwertigem Event-Equipment:

- Table Top
- Möblierung
- Lounge Equipment
- Küchenausstattung
- Bar- & Buffetzubehör
- Zubehör & Technik



Top Event
 Prüser Event & Equipment GmbH & Co. KG
 Felicitasstraße 7, 44263 Dortmund
 Telefon 0231 / 777077-0 | Fax 0231 / 777077-7
 info@top-event.nrw | www.top-event.nrw

Verbraucherpreisindizes

Mai 2017 bis
Juli 2017*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

| | | | |
|------------|-------|------|------|
| 2010 = 100 | 108,8 | Mai | 2017 |
| 2010 = 100 | 109,0 | Juni | 2017 |
| 2010 = 100 | 109,4 | Juli | 2017 |

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

| | | | |
|------------|-------|------|------|
| 2010 = 100 | 109,4 | Mai | 2017 |
| 2010 = 100 | 109,5 | Juni | 2017 |
| 2010 = 100 | 109,9 | Juli | 2017 |

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Werbung in der meo – Anruf genügt!

Eva Lupp Michael Werner
0201/879 57 18 0171/41 43 393



Sprachentransfer GmbH

**Übersetzungen
in alle Sprachen /
für alle Fachgebiete**

Tel.: + 49 (0) 208 444 7307
info@sprachentransfer.com
www.sprachentransfer.com

AUSSENWIRTSCHAFT

Langzeit-Lieferanterklärung – Neuregelung der Geltungsdauer

Mit der Verordnung (EU) 2017/989 (Amtsblatt der EU Nr. L 149 vom 13. Juni 2017) hat die EU-Kommission Artikel 62 UZK-IA geändert. Sie ist damit u.a. einem Vorschlag von DIHK und IHKs gefolgt. Die Neuregelung bringt deutliche Verbesserungen für Unternehmen bei der Ausstellung von Langzeit-Lieferantenerklärungen (LLE) mit sich.

Durch die Änderung des Artikels mit Wirkung vom 14. Juni 2017 wurde die mögliche Geltungsdauer der LLE umfassend neu und deutlich flexibler geregelt. Zukünftig kann sich eine einzige LLE sowohl auf Warensendungen, die bereits vor Ausstellung der Erklärung geliefert wurden, als auch auf folgende Sendungen beziehen: d. h. ein „überlappender“ Gültigkeitszeitraum kann (wieder) definiert werden. Es sind weiterhin drei Datumsangaben vorgesehen: Zeitpunkt der Ausfertigung (date of issue), Beginn des Gültigkeitszeitraums (start date), Ende des Gültigkeitszeitraums (end date). Weitere Informationen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 2723666. Dort ist auch die neue Vorlage der LLE mit Stand Juli 2017 hinterlegt.

IHKs Ruhr:

Veranstaltungsprogramm 2. Halbjahr 2017

Die IHKs im Ruhrgebiet bieten auch im zweiten Halbjahr 2017 im Bereich Außenwirtschaft in Kooperation wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen, Workshops und Unternehmerreisen zu ausgewählten Märkten an. Der neue Info-Flyer „Marktchancen Weltweit“ gibt einen Überblick über das gemeinsame Veranstaltungsprogramm; er ist bei der IHK zu Essen erhältlich bzw. unter www.essen.ihk24.de abrufbar.

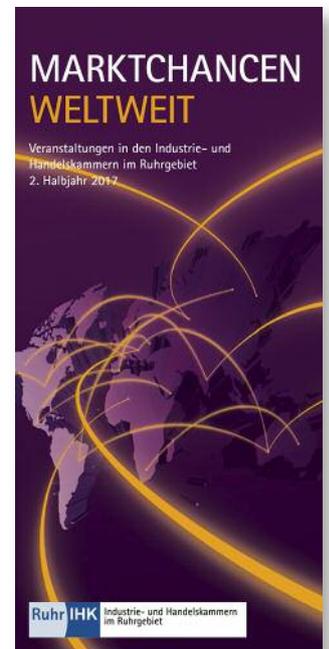


IHK-Ansprechpartner

Tobias Slomke

Tel.: 0201 18 92-245

E-Mail: tobias.slomke@essen.ihk.de



CETA – Das neue Abkommen zwischen der EU und Kanada

Das Freihandelsabkommen EU – Kanada (CETA) wird mit Wirkung zum 21.09.2017 vorläufig in Kraft treten. Die endgültige Anwendung kann erst erfolgen, wenn alle EU-Staaten das Abkommen ratifiziert haben. Eine wesentliche Besonderheit von CETA ist, dass Firmen sogenannte „Registrierte Ausführer (REX)“ sein müssen, damit Warenlieferungen zollbegünstigt erfolgen können. Informationen zum Abkommen unter www.zoll.de.

Ukraine: Abkommen mit der EU in Kraft

Mit Beschluss des Rates trat das Assoziierungsabkommen zwischen der EU und der Ukraine am 01. September 2017 vollständig in Kraft. Bestimmte Teile des Abkommens wurden bereits seit dem 01.09.2014 bzw. die Bestimmungen zum Freihandel seit dem 01.01.2016 vorläufig angewendet. Der Text des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Ukraine andererseits ist im Amtsblatt der EU ABl. L 161 vom 29.05.2014 veröffentlicht.

FÖRDERPROGRAMM

Internationale ForscherInnen gesucht

Im Rahmen der Förderlinie Horizont 2020 unterstützt die Europäische Kommission erneut die Einstellung internationaler Forscherinnen und Forscher in Unternehmen. Übernommen werden 100 Prozent der Personalkosten für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren sowie Zuschüsse für Training, Ausbildung und Management.

Die Fördermaßnahme richtet sich vor allem an forschungsorientierte Unternehmen mit Bedarf an hochqualifizierten akademischen Fachkräften für eigene Forschungsaktivitäten. Die Erfolgsquote der Ausschreibung lag im letzten Jahr bei rund 36 Prozent und die Hälfte der Förderung ging an kleine und mittlere Unternehmen. Einreichungsschluss für Anträge im sog. „Society and Enterprise Panel“ ist der 14. September 2017. Weitere Informationen unter [www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 3758252](http://www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr.3758252).

Newsletter · Jetzt anmelden!

Der IHK-Newsletter „Existenzgründung und Unternehmensförderung“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie Fördermöglichkeiten, gesetzliche Änderungen für Unternehmer und Gründer, Veranstaltungshinweise sowie Start-up-Wettbewerbe. Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr.25141.



IHK-Ansprechpartnerin

Emel Cinar

Fon 0201 18 92-293
emel.cinar@essen.ihk.de

INDUSTRIE

13. Petersberger Industriedialog: Neue Arbeitswelten

Der Petersberger Industriedialog ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der IHKs aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie der Stiftung Industrieforschung und findet jährlich in Bonn statt. Am 28. September 2017 stehen bei dem Unternehmertag unter dem Titel „Neue Arbeitswelten in digitalisierten Unternehmen“ Vorträge und Diskussionen rund um die Themen Arbeit und Führung 4.0, flexible Formen der Arbeitsorganisation, Agilität von Unternehmen sowie Qualifizierungsstrategien für die digitalisierte Arbeitswelt im Mittelpunkt. Sechs Unternehmer berichten aus der Praxis, wie sie mit den Anforderungen der digitalisierten Arbeitswelt an Führung und Mitarbeiter umgehen. Die Anmeldung erfolgt online unter [www.duesseldorf.ihk.de/Dok.-Nr. 119100727](http://www.duesseldorf.ihk.de/Dok.-Nr.119100727). Anmeldeschluss ist der 18. September 2017. Weitere Informationen unter [www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr. 3772528](http://www.essen.ihk24.de/Dok.-Nr.3772528).

IHK-Ansprechpartner



Heinz-Jürgen Hacks

Fon 0201 1892 224
Heinz-juergen.hacks
@essen.ihk.de

Fragen zu IT-Themen?

Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde

Wir helfen gerne weiter!

Jeden zweiten Donnerstag im Monat.
Anmeldung erforderlich unter:
www.it-sprechstunde.de

Kontakt und Information
Jan Borkenstein · IHK zu Essen
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt
am **14. September 2017**
in der Geschäftsstelle des
networker NRW e.V.
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen
www.networker.nrw



**NIESING
IMMOBILIEN**
Immobilien im Ruhrgebiet

Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung



INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

www.buehrer-wehling.de





BUEHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



STEUERN

Steuerinfo

Die DIHK Steuerinfo, abzurufen unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 3967**, Rubrik „Neues vom DIHK“, informiert monatlich über interessante und wichtige Steuerfragen.

Umsatzsteuer

Vorsteuervergütung in der EU – Keine zweite Chance!

Unternehmern, die ihre Mitarbeiter regelmäßig ins EU-Ausland schicken, dort unterwegs sind oder auf Messen das Unternehmen präsentieren, können in vielen Fällen die in den üblichen Betriebsausgaben enthaltene ausländische Umsatzsteuer vom Fiskus erstattet bekommen. Zuständig ist dafür das Bundesszentralamt für Steuern. Allerdings gilt für die Geltendmachung der Ansprüche innerhalb der EU eine Ausschlussfrist bis zum 30.09. eines jeden Jahres. Dies hat auch der EuGH mit Urteil vom 21.06.2012 (Az. C-249/11) deutlich gemacht: Bei Anträge, die nicht bis zum Stichtag 30.09. gestellt sind, besteht danach kein Anspruch mehr auf Vorsteuervergütung. Diese Frist ist nicht verlängerbar. Weitere Informationen zum Thema „Vorsteuervergütungsverfahren“ erhalten Sie unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 23431**.



IHK-Ansprechpartnerin

Stefanie Albus

Tel.: 0201 18 92-146

E-Mail: stefanie.albus@essen.ihk.de

INNOVATION

go-digital: Förderprogramm gestartet

Seit Mitte Juli 2017 bietet das neue bundesweite Förderprogramm „go-digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Handwerksbetriebe, die eigene Digitalisierung auf drei Feldern voranzutreiben: IT-Sicherheit, Digitale Markterschließung und Digitalisierte Geschäftsprozesse. Praxiswirksam bietet das Programm Beratungsleistungen, um mit den technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich Online-Handel, Digitalisierung des Geschäftsalltags und dem steigenden Sicherheitsbedarf bei der digitalen Vernetzung Schritt zu halten. Weitere Informationen zu „go-digital“ sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de/**Dok.-Nr. 3806578**.

Jetzt anmelden!

Newsletter Innovation und Umwelt

Der IHK-Newsletter „Innovation/Umwelt“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Transfer Wirtschaft-Wissenschaft, Umweltthemen oder neueste Innovationsnachrichten. Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 25141**.



IHK-Ansprechpartner

Jan Borkenstein

Fon 0201 18 92-198

jan.borkenstein@essen.ihk.de

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · andrea.henning@essen.ihk.de

spoga+gafa

Gartenfachmesse

3. bis 5. September 2017 in Köln

2.000 Aussteller aus 57 Ländern, 39.300 Besucher

www.spogagafa.de

expopharm

Internationale pharmazeutische Fachmesse

13. bis 16. September 2017 in Düsseldorf

500 Aussteller aus 25 Ländern, 28.000 Besucher

www.expopharm.de

MARKT MOBIL

Fachmesse f. Wochen-, Weihnachts-, Street-Food-Märkte

17. bis 18. September 2017 in Essen

70 Aussteller aus 3 Ländern, 1.200 Besucher

www.mein-wochenmarkt-essen.de

EMO Hannover

Weltleitmesse der Metallbearbeitung

18. bis 23. September 2017 in Hannover

2.100 Aussteller aus 43 Ländern, 142.800 Besucher

www.emo-hannover.de

InterTabac

Int. Fachmesse für Tabakwaren und Raucherbedarf

22. bis 24. September 2017 in Dortmund

500 Aussteller aus 58 Ländern, 11.300 Besucher

www.intertabac.de

SCHWEISSEN & SCHNEIDEN

Weltleitmesse – Fügen, Trennen, Beschichten

25. bis 29. September 2017 in Düsseldorf

1.000 Aussteller aus 40 Ländern, 48.700 Besucher

www.schweissen-schneiden.com

Save the date:

„Wirtschaft trifft Wissenschaft“ Auftaktveranstaltung im FabLab der HRW

Zur Auftaktveranstaltung der Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ lädt die IHK zu Essen gemeinsam mit der Hochschule Ruhr West (HRW) am 9. Oktober 2017 auf den Campus Bottrop ein. Unter dem Titel „Industrie 4.0 erleben“ sind UnternehmerInnen eingeladen, das FabLab als Hightech-Werkstatt mit seinen 3D-Druckern, Scannern oder Lasercuttern kennenzulernen. Prof. Dr. Michael Schäfer vom Institut Informatik wird aufzeigen, wie zukünftig mit digitalen Produktionsmaschinen kreative Ideen kostengünstig verwirklicht werden können. Anschließend haben die Teilnehmer die Möglichkeit, selbst im FabLab zu experimentieren. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 3808558**, Ansprechpartner: Heike Doll, Tel. 0201 / 1892-193, heike.doll@essen.ihk.de.

STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir bauen Werte!
Maßgeschneiderte
Gewerbehallen für
Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64 / 5055 59

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 12.990,-
ab Werk Buldern, excl. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, s. auf Anfrage

Mehr Infos www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

TERMINE

IHK-Themenforum „Lohnsteuer 2018“

Im Blickpunkt der Veranstaltungen stehen neben Gesetzesänderungen auch neue Verwaltungsanweisungen, die die Lohnsteuerprüfer unmittelbar anzuwenden haben. Bedeutsam sind insbesondere auch die Entwicklungen bei der Erfassung und Bewertung von geldwerten Vorteilen, z. B. bei Abrechnung von Dienstwagengestellungen oder Aufmerksamkeiten. Zudem wird auf Gestaltungsmöglichkeiten und Gestaltungsgrenzen im Zusammenhang mit Nettolohnoptimierungsprodukten eingegangen. Ferner werden auch die Schwerpunkte der Lohnsteuer- Außenprüfung dargestellt sowie neue Entwicklungen bei der Lohnsteuerpauschalierung behandelt.

Termine:

Dienstag, 05. Dezember 2017, 09:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr oder
Mittwoch, 06. Dezember 2017, 09:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/Steuerberater

Kosten: 80,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen.

Anmeldungen unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 12249745** oder **12249746**

IHK-Themenforum „Reisekosten 2018“

Das steuerliche Reisekostenrecht wird – trotz Reisekostenreform 2014 – immer komplexer, denn konkretisierende Verwaltungsanweisungen haben weitere Veränderungen und Fortentwicklungen ergeben. Diese müssen von Arbeitgebern bei den Reisekostenabrechnungen beachtet werden, um sich keinen Haftungsrisiken auszusetzen. Im Seminar werden die aktuellen Änderungen und Entwicklungen anschaulich und praxisnah anhand von Beispielfällen dargestellt. Auf die jüngsten Entwicklungen wird hierbei ein besonderes Augenmerk gelegt. Außerdem werden Ihnen neue Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt und kritische Anmerkungen zur Verwaltungsauffassung gegeben.

Termine:

Dienstag, 05. Dezember 2017, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr oder
Mittwoch, 06. Dezember 2017, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt / Steuerberater

Kosten: 80,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen.

Anmeldungen unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 12249744** oder **12249741**

Smit Systemhallen
www.smit-systemhallen.de
Postfach • 48691 Vreden • Tel. 02564 - 801 • Fax 34212

INDUSTRIEBAU

**KOMPETENZ
BEDEUTET, DAS
BAUEN DEN
FACHLEUTEN ZU
ÜBERLASSEN.**

www.buehrer-wehling.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

RECHT

Verschärfte Anforderungen im Geldwäschegesetz

Am 26. Juni 2017 sind weitreichende Änderungen im Geldwäschegesetz (GwG) in Kraft getreten, die für die betroffenen Unternehmen zu Verschärfungen führen.

Ziel des Gesetzes ist es, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu erschweren. Dazu wird betroffenen Unternehmen u. a. die Verpflichtung auferlegt über ein wirksames sog. Risikomanagement verfügen; sie müssen für ihr Geschäft die Risiken von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung bewerten und interne Sicherungsmaßnahmen durchführen. Wie bisher gibt es sog. allgemeine Sorgfaltspflichten, wie z. B. die Identifizierung des Vertragspartners. Allerdings müssen die Dokumente zur Identifizierung (z. B. Personalausweis, Auszug aus dem Handelsregister) kopiert oder gescannt werden, bisher reichten Aufzeichnungen darüber aus. Güterhändler (jeder, der gewerbliche Güter veräußert) dürfen Barzahlungen von mindestens 10.000,- € (bisher 15.000,- €) nicht mehr annehmen oder tätigen, ohne ihren Vertragspartner zu identifizieren. Im Gegenzug gelten für Güterhändler, die auf Bargeschäfte von mindestens 10.000,- € verzichten, Erleichterungen in Bezug auf das Risikomanagement und die allgemeinen Sorgfaltspflichten.

Bei Verstößen gegen die Vorgaben des GwG drohen nicht nur empfindliche Geldbußen (bis zu 5 Millionen Euro oder bis zu 10 Prozent des Vorjahresumsatzes), unanfechtbare Bußgeldentscheidungen werden nun auch im Internet veröffentlicht.

Auf unserer Internetseite der IHK www.essen.ihk.de sind die neu geltenden Regelungen zusammengefasst (**Dok.-Nr. 87560**).



UMWELT

AwSV: Neue Bundesverordnung

Am 1. August 2017 werden die 16 bisher unterschiedlichen Landesverordnungen von der Bundesverordnung „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV)“ abgelöst. Die neue AwSV wird die rechtlichen Anforderungen an Anlagentechnik, Überwachungspflichten und Dokumentationen für einen Großteil der Industrie-, Lager- oder Umschlagsanlagen in Deutschland ändern. Allerdings müssen Unternehmen, die bereits Anlagen betreiben nicht alles anpassen, denn es gelten umfangreiche Übergangsbestimmungen. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 3755788**.

Neues IHK-Merkblatt Änderungen für Gefahrstofflager

Mit der vierten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (4. BImSchV) hat sich auch die Anzeigepflicht für Gefahrstofflager verändert. Damit werden Anforderungen an Aufbau, Betrieb und Überwachung der 30.000 Anlagen in Deutschland erstmals umfassend rechtlich geregelt.

Verdunstungskühlanlagen werden vielfach als offene Rückkühlwerke bei Kälte-, Klima- oder Energieerzeugungsanlagen eingesetzt. Sie werden deshalb nicht nur in der Industrie und Energiewirtschaft sondern auch im Handel, in der Gastronomie sowie an Hotel- oder Bürogebäuden genutzt. Daneben regelt die Verordnung auch den Betrieb von Kühltürmen mit mehr als 200 MV und Nassabscheidern, die in der Industrie zur Abluftreinigung eingesetzt werden.

Das IHK-Merkblatt fasst die wichtigsten Pflichten für Anlagenbetreiber von Verdunstungskühlanlagen und Nassabscheidern zusammen. Es beantwortet die Fragen, welche Anlagen von der Verordnung betroffen sind, welche Pflichten auf Betreiber zukommen und was beim Errichten neuer Anlagen berücksichtigt werden sollte. Das Merkblatt ist abrufbar unter www.essen.ihk24.de/ **Dok.-Nr. 3818546**.

VERKEHR

Fahrradfreundliche Arbeitgeber in Essen gesucht

Die Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017 (GHE) sucht fahrradfreundliche Arbeitgeber. Unternehmen können im Rahmen der Aktion „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ ein abgestuftes Zertifikat erhalten, um ihre Aktivitäten überprüfen und dokumentieren zu lassen. Durch die Unterstützung der Initiative des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs e.V. (ADFC) soll ein Beitrag geleistet werden, um die nachhaltige Mobilität in der Stadt Essen zu steigern. Am 22. September 2017 findet in Essen ein Orientierungsworkshop statt. Unternehmen, die sich für Workshop und/oder Zertifikat interessieren, haben die Chance durch die GHE eine Förderung zu erhalten. Zu dem Workshop kann man sich unter fahrradfreundlicherArbeitgeber@egc2017.essen.de anmelden.

Weitere Informationen zu der Aktion finden Sie im Internet unter: www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de



IHK-Ansprechpartnerin

Heidrun Raven

Tel.: 0201 18 92-146

heidrun.raven@essen.ihk.de

Umfangreiches Informationsangebot

Der Geschäftsbereich „Recht - Steuern - Vollversammlungsangelegenheiten“ bietet im Internet unter www.essen.ihk24.de, **Dok.-Nr. 3967**, umfangreiche Informationen zu verschiedensten Rechtsgebieten an. So finden Sie beispielsweise in den Rubriken Handels- und Gesellschaftsrecht, Steuerrecht sowie Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht ein großes Angebot an Basisauskünften. Abgerundet werden diese durch aktuelle Hinweise, Meldungen und Urteilsaufbereitungen. Auch können Sie sich zu verschiedensten rechtlichen Veranstaltungen anmelden.

Ein weiterer kostenfreier Service des Geschäftsbereichs ist ein regelmäßig erscheinender, elektronischer Newsletter, der IHK-Steuerberatersprechtag und das Vorhalten bestimmter Musterverträge.

Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 07.09., 05.10.2017

14.00 bis ca. 17.00 Uhr · Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
13.09.2017, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**
13.09.2017, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
12.09.2017, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**
12.09.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
21.09.2017, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**
20.09.2017, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**
26.09.2017, 15.00 bis 17.00 Uhr
- **Auftreten im Rechtsverkehr**
27.09.2017, 14.00 bis 15.30 Uhr
- **Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen**
27.09.2017, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **IT-Wissen für Existenzgründer**
28.09.2017, 14.15 bis 15.45 Uhr
- **Online-Marketing (Strategien):**
Wie es geht, was geht und was man vermeiden sollte
19.09.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr
- **Marketing Grundlagen (klassische Methoden):**
14.09.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Emel Cinar

Fon: 0201/1892-293

Jutta Schmidt

Fon: 0201/1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse
Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 14.9., 12.10.2017; 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 05.12.2017, 09.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten.



**SENIOR
CONSULT
RUHR**
BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

Finanzierungssprechtag

In Zusammenarbeit mit der NRW. Bank bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechtag an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit dem Experten der NRW. Bank findet statt, am: 16.11.2017, Anmeldung erbeten!

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in Mülheim nächster Termin: 14.09.2017

Oberhausen nächster Termin: 19.10.2017

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr

Fon: 0208/4848-51

STARTERCENTER NRW in Oberhausen

Fon: 0208/82055-15

Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt

Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 13.11.2017, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 14.11.2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 09.10.2017, 09:00 bis 16:30 Uhr

Tag 2: 10.10.2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org
 Ansprechpartnerinnen: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

Vertretung für Lederwaren zu verkaufen: International tätige Vertretung von in- und ausländischen Gerbereien an Nachfolger abzugeben. Wir verkaufen Leder für die Produktion von Lederwaren aller Art, Polstermöbeln, Schuhen, Gürteln und Reitsportartikeln. Unsere Lieferanten sind spezialisierte Gerbereien mit Sitz hauptsächlich in Deutschland und im EU-Ausland, die hochwertige, exklusive Leder produzieren. Wir sind am Markt seit einigen Jahrzehnten erfolgreich tätig und bestens eingeführt. Die Tätigkeit ist nicht standortgebunden. →E 661 A

Nachfolger gesucht für kleinen **Buch- und Schreibwarenladen** im Essener Norden. Alleinstellungsmerkmal: Kontakt zu Buchhandelsauslieferungen kann hergestellt werden. Allgemeines Sortiment an Schreibwaren, Glückwunschkarten, kleinen Geschenken und Spielen. Telefon- und EC-Cash-Vertrag können übernommen werden. →E 662 A

(Maklerinserat) **Internationaler Fachverlag** (Print + Internet) mit wissenschaftlich / technischen Themen zu verkaufen. Dieser Fachverlag veröffentlicht seit über 25 Jahren eine international anerkannte Fachzeitung (Print + Internet). Ergänzend zur Hauptpublikation gibt es 10 themen-spezifische Zeitschriften sowie einige Kongress- und Messezeitungen. Damit schafft der Verlag die internationale Kommunikationsbasis für Fach- und Führungskräfte aus vielen Bereichen dieser Branche ... →E 664 A

Geschäft und Webshop für Indoor Gardening zu verkaufen. Der Stadt Garten Store in Oberhausen ist ihr kompetenter Ansprechpartner in Sachen Indoorgrowing, Growbedarf und Gartenbedarf im Ruhrgebiet. Als Großhändler beraten und bedienen wir sowohl Unternehmen, als auch Privatpersonen mit Bedarf an Growprodukten und Garten-Equipment. Stadtgartenstore Growshop ist offizieller Distributor der Premiummarken; Gavita, Mammoth, Gold Label, SMSCOM und Can-Fan, in Deutschland. Wir bieten ausschließlich hochwertige und hocheffiziente Produkte an... Für mehr Info sehen Sie <https://www.stadtgartenstore.de/> →E 665 A

Gut etablierte **Hausverwaltung** im Ruhrgebiet in vertrauensvolle und erfahrene Hände aus privaten Gründen abzugeben. Verwaltet werden Einheiten aus der Wohnungseigentumsverwaltung, Sondereigentumsverwaltung und Mietverwaltung. Die Hausverwaltung ist inhabergeführt und als Vollexistenz vorgesehen. Eine kurzfristige Übernahme ist erwünscht. ... →E 666 A

Nachfolger aus Altersgründen für Verkauf und Service von **Bürotechnik- und Büroausstattung** gesucht. Alteingesessener, gut etablierter Betrieb, seit 32 Jahren im westlichen Ruhrgebiet tätig, aus Altersgründen zu verkaufen. Großer Waren- und Kundenstamm ist vorhanden. Auf Grund unserer langjährigen Tätigkeit greifen wir auf einen gewachsenen, gewerblichen Kundenstamm zurück. Desweiteren ist der Onlinehandel noch ausbaufähig. ... →E 667 A

Werbeagentur mit Onlineschwerpunkt, eingeführte Agentur im Herzen des Ruhrgebietes mit Multimedia / Online-Unit sucht aus Altersgründen Nachfolger. 15 Mitarbeiter, Umsatz ca. 2 Mio. Etablierte Agentur, lange Kunden- und Mitarbeiterbindung. Schwer-

punktmäßig international tätige Konzerne (Dienstleister, Handel, Energie, Kultur), qualifizierte Mitarbeiter; Tätigkeitsbereiche: Online wie Offline Kampagnen, Internetseiten, komplexe Web-Portale, App-Entwicklung, Motiondesign, Spezialisten für Onlinemarketing, SEO, SEA, sämtliche Google-Anwendungen. Daneben hochqualifizierte Abteilung für Corporate Publishing, Corporate Design. Attraktives, repräsentatives Bürogebäude mit 5-Jahresmietvertrag, Autobahnanbindung ... →E 668 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Suche **Eisenwarenhandel** zur Übernahme! Ich suche im Bereich Essen einen Eisenwarenhandel zur Übernahme. Vorkenntnisse sind vorhanden. Ich bin auf der Suche nach einem Eisenwarenhandel im Gebiet um Essen. Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeiten habe ich bereits viele Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Ich bin ausgebildeter Einzelhandelskaufmann im Bereich Warenwirtschaft. Unternehmerische Erfahrung ist bereits vorhanden. →E 302 N

(Alters-) Nachfolge in einem **kleinen oder mittelständischen Unternehmen** · Suchen Sie nach einer erfolgreichen Nachfolge Ihres Unternehmens? Geht es Ihnen um die Sicherung Ihres Lebenswerks und einen sanften Übergang in den Ruhestand? Dann lassen Sie uns miteinander sprechen. Ich suche eine neue Aufgabe, in der ich mit strategischer Weitsicht, einem modernen Führungsmodell und konsequenten Entscheidungen Ihr Unternehmen dauerhaft weiter entwickeln kann. Da ich in vielen verschiedenen Branchen bereits Erfahrungen gesammelt habe, kann ich mir sowohl in der Produktion wie auch im Handel oder der Dienstleistungssparte eine Beteiligung vorstellen. ... →E 303 N

Immobilien- bzw. Hausverwaltung im Raum Oberhausen, Essen, Düsseldorf gesucht. WEG sowie Fremdverwaltung zur Übernahme oder Nachfolger gewünscht. →E 305 N

Versicherungsmaklerbüro in NRW zum Kauf gesucht in den Bereichen Sach-, Kranken-, Lebensversicherung, Altersvorsorge und Finanzierungen. Das Umsatzvolumen sollte im Bereich von 100 - 350 TEUR liegen. Die Bestandsprovisionen zwischen 30-200 TEUR liegen. →E 306 N

Dipl.-Volkswirt (45) sucht solides Unternehmen, bevorzugt aufgrund von Altersnachfolge, im Raum Rheinland oder NRW (bis 10 Mitarbeiter). Das gesuchte Unternehmen im Bereich **Dienstleistung, Handel, Handwerk** (bis 10 Mitarbeiter, bis ca. 500 TEUR Kaufpreis, vorzugsweise Rheinland oder NRW) sollte durch eine Person mit solidem ökonomischem Hintergrund hat (BWL, VWL, Recht) zu führen sein, die sicher aber auch gerne in 1-2 Jahren in eine neue Thematik (z. B. Handwerk mit erforderlichem technischen Verständnis) einarbeitet. In dieser Phase wäre keine Vergütung erforderlich. Es kommen nur Unternehmen in Frage, die ein solides Geschäftsmodell besitzen und eine Vollexistenz bereits heute sichern. Eine Aufgabe, die es erfordert, ein dichtes Netzwerk an geschäftlichen und politischen Kontakten zu pflegen, wäre besonders interessant. →E 307 N



Foto: Thinkstock

Lieferantenerklärungen: IHK-Organisation erreicht deutliche Verbesserungen für Exportunternehmen

Berlin. Die EU-Kommission hat eine nachteilige Regelung im Unionszollkodex auf Drängen des DIHK wieder zurückgenommen. Seit letztem Jahr hatte sich die Regelung zu den Langzeit-Lieferantenerklärungen sehr zum Nachteil der Exportwirtschaft verschlechtert. Langzeit-Lieferantenerklärungen werden beispielsweise benötigt, um den Ursprung von Waren lückenlos zu dokumentieren. Die Erklärung dient als Vornachweis, um Waren mit einer Warenverkehrsbescheinigung zollfrei oder zollvergünstigt einführen zu können, soweit ein entsprechendes Abkommen zwischen zwei Handelspartnern besteht. Seit Mai 2016 mussten die Unternehmen jährlich zwei statt eine dieser Erklärungen gegenüber dem Kunden abgeben, wenn diese unterjährig angefragt wurden. Eine zur Abdeckung zurückliegender und eine zur Abdeckung zukünftiger Lieferungen. Nach der Neuregelung gilt wieder die ursprüngliche Bestimmung: eine Erklärung reicht. Mit ihr können sowohl zurückliegende als auch zukünftige Lieferungen in einer einzigen Erklärung abgedeckt werden. Die Unternehmen werden so deutlich entlastet. Viele Unternehmen stellen jährlich mehr als 100 Lieferantenerklärungen aus. (Weitere Informationen siehe Seite 26)

Innenstädte nachhaltig erfolgreich machen: BID-Awards

Berlin. Geschäfte, Gastronomie und kulturelle Angebote: Pulsierende Innenstädte ziehen Menschen an und bringen so die Wirtschaft in Schwung. Um die City Center attraktiv zu gestalten, lassen sich Stadtentwickler vieles einfallen. Die IHK-Organisation setzt sich schon seit vielen Jahren im Rahmen des Business Improvement District Kongresses für attraktive Innenstädte ein und unterstützt motivierte Unternehmen. Besonders erfolgreiche europäische Projekte zeichnet der DIHK jährlich mit dem BID Award aus. „Das zeigt, dass Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland aber auch darüber hinaus sich sehr für ihr Geschäft engagieren, was ihre Kernaufgabe ist, aber auch für die Region, in der sie tätig sind. Und das macht mir Mut,“ sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer am Abend der Preisverleihung am 11. Juli 2017. Im schottischen Aberdeen griffen junge Künstler zum Pinsel und verpassten vernachlässigten Stadtvierteln einen neuen Anstrich. Die Street-Art Kunstwerke entwickelten sich zu einer Attraktion für Touristen und Einwohner. Auch die BID Jury des DIHK zeigte sich beeindruckt: Das Projekt „Aberdeen Inspired“ machte den ersten Platz. Das „BID Elmshorn“ ließ die Innenstadt in neuem Licht erstrahlen und kam mit seiner Weihnachtsbeleuchtung auf den zweiten Platz. Das Hamburger Projekt BID „Neuer Wall“ machte den dritten Platz.

Erweiterte Prüfung von Unternehmenserwerben aus Drittstaaten

Berlin. Offene Märkte, Schutz des Eigentums und Kapitalverkehrsfreiheit sind für die deutsche Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Darauf wies der DIHK das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) ausdrücklich hin und regte zum Thema Investitionsprüfungen eine breite Diskussion an. Das Kabinett hat am 12. Juli eine Neugestaltung der Außenwirtschaftsverordnung beschlossen. Danach kann das BMWi in Zukunft häufiger prüfen, ob ein Unternehmenserwerb durch Investoren aus Drittstaaten zulässig ist. Vor allem ausländische Investitionen in „Kritische Infrastrukturen“ müssen zukünftig gemeldet werden. Sicherheitsrelevante Schlüsseltechnologie wird dadurch zwar besser geschützt, aber die Änderungen tangieren auch die Kernelemente der Wirtschaftsordnung.

LKW-Maut soll an Emission gekoppelt werden



Foto: Thinkstock

Brüssel. Die EU-Kommission kommt einer wichtigen DIHK-Forderung nach, indem sie die LKW-Maut künftig direkt an den CO₂-Ausstoß der LKWs koppeln will und nicht mehr an die Euro-Klasse. Damit setzt sie einen Anreiz für den Einsatz effizienterer LKWs. Besonders deutsche Unternehmen mit ihrer modernen LKW-Flotte könnten profitieren. LKW-Mautsätze könnten je nach CO₂-Ausstoß um bis zu 75 Prozent sinken.

In ihrem Reformpaket zur Straßengüterverkehrsordnung führt die EU-Kommission zudem erstmals die Idee ein, Mautmittel an Investitionen in die Straßeninfrastruktur zu binden. Dies ist seit vielen Jahren eine zentrale DIHK-Forderung zur nachhaltigen Gestaltung der Straßeninfrastrukturfinanzierung. Außerdem schlägt die EU-Kommission auf Anraten des DIHK vor, die Rahmenbedingungen zu verbessern, um ein einheitliches digitales Mautsystem für ganz Europa einzuführen. Damit könnten Unternehmer deutlich entlastet werden sowohl bezüglich der Kosten für Anschaffung und Betrieb digitaler Mautgeräte als auch beim bürokratischen Aufwand.

Ehrenamt: Auf ein Wort!

Unter dieser Headline haben wir seit Mai 2017 in einer meo-Artikelserie bis heute zwölf Vertreter und Vertreterinnen der Vollversammlung und anderer Gremien der IHK zu Wort kommen lassen. Sie haben erklärt, warum und wie sie sich für die IHK engagieren.

Den Schlusspunkt setzt in dieser Ausgabe IHK-Vizepräsident Christian Schmitz, Geschäftsführender Gesellschafter der Schmitz GmbH & Co. KG Tapeten-Import Gesellschaft, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des IHK-Wahlausschusses. Dieser Ausschuss ist für die Durchführung der im Oktober 2017 stattfindenden Wahlen der Mitglieder der neuen Vollversammlung verantwortlich: Von der Festlegung der Termine über die Aufstellung der Kandidatenliste bis zur Überwachung der Stimmenausszählung und Feststellung des Wahlergebnisses am 2. November 2017.

Die neue Amtszeit des obersten Entscheidungsgremiums der IHK – auch Parlament der regionalen Wirtschaft genannt – beginnt im März 2018.

Inzwischen stehen die Kandidaten und Kandidatinnen fest, die sich zur Wahl stellen: Insgesamt 119 (darunter 29 Frauen) für die 85 Parlamentssitze in elf Wahlgruppen. Sie werden in der nächsten ME0-Ausgabe jeweils mit Foto und einem Statement vorgestellt; die Kandidatenaufstellung ist bereits seit dem 28. Juli auf der IHK-Homepage www.essen.ihk24.de unter der Dok.-Nr. **3800892** abrufbar.



Ein Blick auf die Stimmenausszählung 2012

Fotos: IHK



„Aktiv mitmachen ist immer das Beste“

Vorsitzender des IHK-Wahlausschusses
Christian Schmitz



Foto: Kerstin Böggeholz

Zum Wesen der Demokratie gehört, dass man die Wahl hat. Das gilt auch für die bevorstehende Wahl zur IHK-Vollversammlung. Dafür und für die damit verbundene Arbeit steht stellvertretend Christian Schmitz als Vorsitzender des IHK-Wahlausschusses – bereits zum zweiten Mal und ehrenamtlich, versteht sich.

Sich Gehör verschaffen – mit der IHK

Christian Schmitz (50) ist schon als junger Bankkaufmann in das 1955 gegründete väterliche Unternehmen eingetreten. Als der Vater 1998 starb, übernahm er die Firma. Mit der IHK hatte er bis dahin wenig zu tun. Allerdings war schon der Vater jahrelang Mitglied der Vollversammlung. Der einstige Junior erinnert sich: Es kam schließlich – „wie beim Ehrenamt üblich“ – zu der Frage: „Wäre das nichts für dich?“ Schmitz fand: ja. Denn „als Mittelständler hat man natürlich Interesse an einer prosperierenden Entwicklung der Region. Die IHK ist das Instrument, mit dem wir uns organisieren und Gehör verschaffen können.“ Und „aktiv mitmachen ist immer das Allerbeste“.

Er stellte sich zur Wahl und ist seit 1998 Mitglied der IHK-Vollversammlung; 2015 wurde er zudem als Vizepräsident in das derzeit amtierende Präsidium gewählt. Zusätzlich engagierte er sich in verschiedenen Ausschüssen und tut das bis heute. Diese Arbeit, sagt er, sei ganz wichtig für die Feineinstellung der kleinen Rädchen im wirtschaftlich-politischen Zusammenspiel. Seit 2004 ist Schmitz darüber hinaus – auf Vorschlag der IHK – Handelsrichter am Landgericht Essen.

Die Wahl-Vorbereitung

Bei der vorletzten Wahl zur IHK-Vollversammlung war Christian Schmitz zum ersten Mal Mitglied des fünfköpfigen Wahlausschusses. Nach 2012 wählte ihn der Ausschuss 2017 erneut zum Vorsitzenden. Ihm gehören neben Schmitz Anne Hermanski, Martina Kötter, Susanne Kötter und Jens Hendrik Zerres an. Der Ausschuss hat im April die Termine und Fristen der Wahl festgelegt. Es folgten die Auslegung des Wählerverzeichnisses und die Aufstellung der Kandidatenliste.

Dabei, sagt Christian Schmitz, verläuft die Wahl als „streitige Wahl“. Das bedeutet, dass in jeder Wahlgruppe mehr Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl als Sitze zur Verfügung stehen. „Damit hat das Kreuzchen auf dem Wahlzettel unmittelbaren Einfluss auf die Zusammensetzung des obersten IHK-Entscheidungsgremiums.“ Die Wahlunterlagen werden Ende September an die IHK-zugehörigen Unternehmen verschickt; es handelt sich um eine reine Briefwahl. Die ausgefüllten Stimmzettel müssen zwischen dem 2. Oktober und dem 2. November um 12 Uhr bei der IHK eingetroffen sein.

Auszählung am 2. November

Die Auszählung der Stimmen wird von einem auswärtigen Dienstleister übernommen. Diese Tätigkeit, so Christian Schmitz, überwachen die fünf Mitglieder des Wahlausschusses und haben ein Auge darauf, ob es womöglich an irgendeinem Punkt hakt. Dann müssen Entscheidungen getroffen werden – zum Beispiel, wenn ein Stimmzettel undeutlich ausgefüllt ist. Gilt die Stimme und wie? Ist sie als Enthaltung zu werten – oder aber ungültig? Das Wahlergebnis steht in der Regel nach einigen Stunden am frühen Abend fest. Im Anschluss werden zunächst die Kandidatinnen und Kandidaten informiert und nachfolgend das Wahlergebnis veröffentlicht.

Sein Credo: Fünf Minuten Zeit nehmen – und mitbestimmen!

Christian Schmitz unterstreicht: Die IHK steht für Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft. Als grundlegenden und einfachsten Schritt des Mittuns legt er allen IHK-zugehörigen Unternehmen in der MEO-Region das Wählen ans Herz: „Man nimmt sich fünf Minuten Zeit und trifft eine Auswahl.“ Und schon hat man über den künftigen Kurs der IHK ein Stückchen mitbestimmt. ■

Ausbildungskonsens auf Tour

Ausbildungsbetriebe stellen sich vor

Unter dem Motto „Gemeinsam für die Ausbildung werben“ tourte der Ausbildungskonsens drei Wochen durch die MEO-Region und stellte vorbildliche Ausbildungsbetriebe aus Industrie, Handel und Handwerk vor. Vertreter des Konsenses sind neben der IHK zu Essen, die gleichzeitig als Geschäftsstelle fungiert, die Arbeitsagenturen, der DGB, das Jobcenter und die Kreishandwerkerschaften.



Fotos: alle IHK zu Essen

Marcus Lacum (4. v. r.), Geschäftsführer von move:elevator, und seine Mitarbeiterin Sarah Neul (r.) begrüßten die Konsenspartner, u. a. IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel (3. v. r.), in Oberhausen. Kim Hönig (Mitte), die als Azubi in der Werbeagentur Mediengestalterin Bild + Ton gelernt hat und übernommen wurde, berichtete über ihre Ausbildungszeit.

Erster Gastgeber war die 2000 gegründete Full-Service-Werbeagentur move:elevator in Oberhausen. Seit 2003 bildet das Unternehmen in den Bereichen Mediengestalter Digital und Print in allen Fachrichtungen, Kaufleute für Büromanagement und Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung aus – aktuell werden fünf Azubis an vier Standorten beschäftigt. „Wir gestalten High-End-Kommunikation in allen Facetten. Unsere Azubis sind von Anfang an Teil des Teams und werden in alle Prozesse eingebunden: Vom ersten Workshop, Brainstormings und Kon-

zeption bis zum fertigen Design und dessen Implementierung. Wir sind mit Fachwissen und Spaß bei der Arbeit – und das ist auch wichtig, denn wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte, um unsere Kunden mit Qualität und Know-how zufrieden zu stellen“, erklärte Marcus Lacum, der sich mit Hans Piechatzek die Geschäftsführung teilt. Und dafür geht das Unternehmen auch ungewöhnliche Wege, indem es mit einem Truck an Schulen vorfährt, Disco macht und Cola verteilt.

IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel setzt große Hoffnungen auf die Ausbildungstour: „Wir wollen positive Beispiele von Ausbildungsbetrieben vorstellen und auf die Vorteile einer dualen Ausbildung aufmerksam machen. Die Unternehmen, die wir besuchen, bilden exzellent aus und zeigen Möglichkeiten, Karriere zu machen, ohne zwingend ein Studium zu absolvieren.“

„Ein Leben ohne Bachelor ist möglich“, schließt sich Franz Roggemann, IHK-Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung, an. Bestes Beispiel dafür war der zweite Gastgeber Christoph Kolodziej selbst. Als ausgebildeter Koch ist er innerhalb von 18 Jahren mit Hilfe von Fortbildungen zum Hoteldirektor des Essener Welcome Hotels avanciert. Seit 2002 bildet das Hotel in den Berufen Hotelfachfrau/-mann, Restaurantfachfrau/-mann und zur Köchin und zum Koch aus; zurzeit werden 14 Azubis beschäftigt. In diesem Jahr wurden von fünf Auszubildenden drei in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen. „Das Thema Ausbildung nehmen wir sehr ernst“, erklärt Hoteldirektor Christoph Kolodziej. „Unsere Branche hat durchaus noch mit Vorurteilen zu kämpfen: Viel und schwere Arbeit für wenig Geld. Dagegen möchten wir selbst etwas tun, indem wir qualifiziert und mit der notwendigen Fürsorge ausbilden und zeigen, dass die unterschiedlichen Berufsbilder sehr abwechslungsreich sind und Spaß machen. Natürlich geht es bei uns auch mal



Zu Gast im Welcome Hotel Essen: Hoteldirektor Christoph Kolodziej (3. v. r.), Azubi Hotelfachfrau Elisa Weber (4. v. l.) und Personalleiterin und Ausbilderin Petra Fanselow (3. v. l.) begrüßten die Konsenspartner

hektisch zu, da müssen Abläufe einfach funktionieren. Aber wir sind mit Herz und Seele bei der Sache und vermitteln das täglich unseren Azubis.“ So bietet das Unternehmen z. B. interne und externe Azubi-Schulungen – auch außerhalb Essens –, Karriere-möglichkeiten innerhalb des Konzerns und Entwicklungsgespräche zur individuellen Förderung. Eine „Welcome-ID-Card“ beinhaltet Vergünstigungen bei Vertragspartnern. „Unser Hotel wurde im Juli 2017 vom Hoteldirektorenvereinigung e. V. mit dem Siegel ‚Exzellente Ausbildung‘ ausgezeichnet und sind das einzige in Essen geehrte Hotel. Darauf sind wir natürlich sehr stolz.“

Wert auf eine persönliche Betreuung und abwechslungsreiche Ausbildung legt auch Bahadir Taspinar, Geschäftsführer der bata-Consulting GmbH in Mülheim an der Ruhr. Die 2011 gegründete Unternehmensberatung bata-Consulting berät junge Existenzgründer in den Bereichen Gründungscoaching, Fördermittelberatung, Finanzanalyse, Marketing und Social Media.

„Durch unsere lange Beratungstätigkeit haben wir viel Erfahrung und Know-how auf diesen Gebieten. Diese möchten wir gerne an junge Nachwuchskräfte weitergeben; wir verstehen das als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Ausbilden macht uns Spaß und wir benötigen aufgrund unserer Expansionsabsichten gut ausgebildete Fachkräfte“, erklärt Geschäftsführer Bahadir Taspinar.

Seit 2012 bildet das Unternehmen im Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement aus und gewinnt seine Azubis in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur. Die Auszubildenden werden ab dem ersten Tag in die Unternehmensabläufe integriert und nehmen regelmäßig an internen und externen Schulungen teil. Außerdem haben sie die Möglichkeit eines Dualen Studiums in Kooperation mit der FOM. Bisher wurden alle ausgebildeten Azubis vom Betrieb übernommen.

„Unternehmen wie das von Bahadir Taspinar sind genau der Grund, warum wir diese Ausbildungstour machen und auch nächstes Jahr fortsetzen werden. Hier wird mit viel Engagement und Begeisterung ausgebildet und jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten.

Es zeigt auch, welche Türen sich durch eine qualifizierte Ausbildung öffnen und welche Karriereschritte möglich sind“, so Kathrin Mandt, stv. IHK-Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung. ■

Anja Matthies

„Ausbilden verstehen wir als gesellschaftliche Verantwortung“, erklärt Bahadir Taspinar (r.), Geschäftsführer der bata-Consulting GmbH in Mülheim an der Ruhr – hier mit Azubi Aysel Bütün (sitzend) und links außen Roman Peters und Aysel Sahingöz, die nach ihrer Ausbildung vom Unternehmen übernommen wurden.

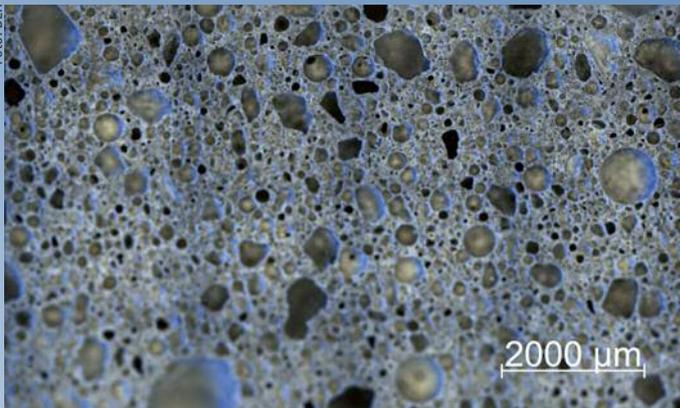


Foto: Institut für Massivbau



Im Labor des Instituts für Massivbau an der Universität Duisburg-Essen: Typisches Bruchbild der Aerogelbetonwürfel im Druckfestigkeitsversuch

Foto: DLR



Schnitt durch einen Probekörper, stark vergrößert

Universität Duisburg-Essen

Auf die Mischung kommt es an

Beton wird als Baustoff bereits seit Jahrhunderten eingesetzt und besteht traditionell aus dem Bindemittel Zement sowie Sand und Kies. Moderner Beton enthält Zusatzstoffe, die seine Eigenschaften passgenau beeinflussen. An der Universität Duisburg-Essen wird derzeit ein Hochleistungsaerogelbeton für die Praxis entwickelt.

Expertise für innovativen Beton findet man bei Professorin Dr.-Ing. Martina Schnellenbach-Held und Dr.-Ing. Torsten Welsch vom Institut für Massivbau an der Universität Duisburg-Essen. Denn: An Werkstoffe werden heutzutage zunehmend Ansprüche hinsichtlich ihrer Funktionalität gestellt. Beton sollte nicht nur tragfähiger werden, sondern auch weitere Funktionen wie Wärmedämmung, Schalldämmung, Brandschutz etc. übernehmen können. Zu diesem Zweck entwickelte das Institut für Massivbau der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit dem Institut für Werkstoff-Forschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) einen Hochleistungsaerogelbeton (HPAC). Hier integrierten die Wissenschaftler Quarzglas-Aerogelgranulat in Ultrahochleistungsbeton. Dieser erfüllt die Anforderungen der Energiereinsparverordnung (ENEV) in einschaliger Bauweise bereits mit verhältnismäßig geringen Bauteildicken bei baupraktisch relevanten Druckfestigkeiten. Gefördert wurde das Projekt durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Fond für regionale Entwicklung der Europäischen Union. (NRW-EFRE Projekt-Nr. 64.65.69-PRO-0057 A).

Neue Werkstoffe gefragt

Torsten Welsch erläutert: „Aufgrund der Anforderungen an den Wärmeschutz sind einschalige Außenwände aus Normalbeton seit längerem schon nicht mehr einsetzbar. Um den bauphysikalischen Anforderungen gerecht zu werden, sind in der Regel

zusätzliche Maßnahmen wie die Anbringung von Wärmedämmverbundsystemen oder die Ausführung als zweischalige Wandkonstruktion mit Kerndämmung erforderlich.“ Hieraus entstehen oft gestalterische, konstruktive oder wirtschaftliche Hemmnisse. Bisherige Versuche, einschalige Außenwände aus Leichtbetonen herzustellen, scheiterten meist wegen der geringen Druckfestigkeiten oder der höheren Wärmeleitfähigkeiten an den großen Wanddicken.

Die Mischung macht's

Aerogelbetone sind per se keine Innovation. Neu an dem an der Universität Duisburg-Essen entwickelten Hochleistungsaerogelbeton ist die Mischungszusammensetzung. Durch umfangreiche Untersuchungen an verschiedenen Aerogelbetonen fand man ein perfektes Mischverhältnis, das die Herstellung von Hochleistungsaerogelbetonen mit einem deutlich günstigeren Zusammenhang zwischen Rohdichte und Druckfestigkeit sowie Wärmeleitfähigkeit und Druckfestigkeit als bei bisherigen Aerogelbetonen ermöglicht. „Durch die signifikant erhöhten Druckfestigkeiten konnten wir erstmalig die Voraussetzungen für den Praxiseinsatz des Werkstoffs Aerogelbeton schaffen. Dabei ist es gelungen, auch größere Mengen des Werkstoffs zielsicher mit fließfähiger Konsistenz herzustellen, sodass der Aerogelbeton sich gut verarbeiten lässt,“ erklärt Martina Schnellenbach-Held.

Getrennte Wärmedämmung ade

Die geringe Wärmeleitfähigkeit des Materials erlaubt die Herstellung ENEV-gemäßer, einschaliger Betonaußenwände ohne weitere Wärmedämmung. Unter Verwendung eines beidseitigen, 30 mm starken Aerogel-dämmputzes lassen sich hiermit ENEV-konforme Außenwände mit einer Dicke von 36,5 cm produzieren. „Eine Reduzierung der Wanddicken ist möglich, indem

Außenwände aus gradierten Aerogelbetonwandelementen hergestellt werden. Die grundsätzliche Ausführbarkeit solcher Bauelemente, die idealerweise als Fertigteile herzustellen sind, haben wir bereits im Rahmen der Untersuchungen nachgewiesen,“ so Torsten Welsch. Anders als die bislang verwendeten Wärmedämmverbundsysteme sind sie rezyklierbar und weisen keinerlei Probleme hinsichtlich Veralgung oder Brennbarkeit auf.

Leichter Beton

Das geringe Gewicht des Aerogelbetons erfordert für die Herstellung biegebeanspruchter Aerogelbetonbauteile wie auch bei Normal- oder Leichtbeton eine Verstärkung, die so genannte Bewehrung. Die Versuche an Aerogelbetonprobekörpern zeigen: Es steht der Herstellung bewehrter Aerogelbetonbauteile nichts mehr im Wege. Das wiederum ermöglicht zum Beispiel die Produktion von obersten Geschossdecken oder auch von Tür- und Fensterstürzen in Außenwänden aus Aerogelbeton. Torsten Welsch: „Die erforderlichen weiteren Untersuchungen führen wir zurzeit durch.“

Positive Preisprognose

Es ist zu erwarten, dass der Preis für das erforderliche Aerogelgranulat in den nächsten Jahren weiter sinkt. Somit ein ökonomisch durchaus attraktives Ergebnis, das bereits einige Interessenten aus der Praxis anlockt, denn in punkto Tragfähigkeit, Gewicht, Wärme-, Schall-, Brand- und Feuchteschutz ist der neue Beton äußerst leistungsstark. ■

Über die Universität Duisburg-Essen

Die Universität Duisburg-Essen (UDE) ist eine der größten und jüngsten Universitäten Deutschlands. Sie gehört mit mehr als 43.000 Studierenden zu den zehn größten in der Bundesrepublik. Ihr breites Fächerspektrum reicht von den Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin. Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 hat sich die UDE zu einer weltweit anerkannten Forschungsuniversität entwickelt.

Die Universität Duisburg-Essen ist mit beiden Campi traditionell in der Region, in Nordrhein-Westfalen und auch weit darüber hinaus fest verwurzelt. Sie kooperiert national und international mit zahlreichen Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie mit Industrie und Wirtschaft, kommunalen Einrichtungen und Verbänden. Wissens- und Innovationstransfer in beide Richtungen aus der UDE in die Wirtschaft und umgekehrt ist ihr ein besonderes Anliegen.

<https://www.uni-due.de/de/wirtschaft/>

NürnbergMesse. Turning ideas into value.

BESONDERE MOMENTE VERWANDELN ERLEBNISSE IN NACHHALTIGEN ERFOLG

Wir kreieren Messekonzepte, die bis ins Detail begeistern. Und das können Sie spüren. Erfahren Sie mehr:

nuernbergmesse.de/fairmag



Von links: Werner Niggemann (Senior Experte), Rainer Bosse (Senior Experte), Hans-Georg Adam (Senior Experte), Dr. Heike Nasdala (Leiterin Stabsstelle Kommunikation SES), Veronika Lühl, Bernd Tuchen (Senior Experte, koordiniert SES-Büros in Dtl.)

Foto: IHK

SES Senior Experten Service: Weltweit ehrenamtlich aktiv Regionaltagung in Essen

Seit über 30 Jahren bietet der Senior Experten Service (SES) weltweit Hilfe zur Selbsthilfe. Bis heute fanden über 40.000 Einsätze in mehr als 160 Ländern statt, 5.400 waren es allein im letzten Jahr.

Derzeit stellen dem SES mehr als 12.000 Experten und Expertinnen ihr berufliches Know-how aus zahlreichen Wirtschaftszweigen zur Verfügung. Etwa 50 von ihnen trafen sich in der IHK zu Essen zum Erfahrungsaustausch über ihre Einsätze im In- und Ausland.

In ihrer Begrüßung würdigte die stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement der Senior Experten für die deutsche Wirtschaft – getragen von der Leitidee „Zukunft braucht Erfahrung“. Gerade die weitreichenden – im Berufsleben gemachten – Erfahrungen der Senior Experten seien in der Beratung vor allem von kleinen und mittelständischen Unternehmen besonders wertvoll.

Dass Know-how aus Essen und Umgebung rund um den Globus aber auch vor Ort gefragt ist, zeigen folgende Praxis-Beispiele:

Einsätze in Albanien und der Ukraine

Zu den weitgereisten Experten gehört Diplom-Ingenieur Hans-Georg Adam aus Essen, der Ende März für drei Wochen in die West-Ukraine reiste, um bei der Entwicklung eines kommunalen Energie- und Klimaplanes zu helfen. Hauptziel seines Einsatzes war

es, die Stadt Truskawez bei ihrem Vorhaben, den CO₂-Ausstoß bis 2020 um 20 Prozent zu verringern, zu unterstützen.

„Ich war viele Jahre in der Energiewirtschaft tätig. Mit Hilfe meiner beruflichen Erfahrung und Fertigkeiten konnte ich die Kommune in ihren Klimaschutzziele unterstützen und Möglichkeiten für das zukünftige Vorgehen aufzeigen. Die dreiwöchige Zusammenarbeit mit den Sachverständigen und die Umstände vor Ort waren eine spannende Herausforderung für mich, der ich mich gerne gestellt habe“, erinnert sich der pensionierte Diplomingenieur, der sich weitere Auslandseinsätze gut vorstellen kann.

Nachdem er Einblicke in die Situation vor Ort erhielt und die gegenwärtige Versorgungs- und Verbrauchssituation analysiert hatte, konnte er gemeinsam mit den ukrainischen Kollegen den Nachhaltigkeitsplan überarbeiten und Verbesserungsvorschläge zur Energie- und Kostensenkung erstellen. Dazu gehörten u. a. die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude und eine Vielzahl bestehender, gasbetriebener Einzelheizungen durch Nahwärmesysteme zu ersetzen. Auch bei der Erstellung eines Business Plans für eine finanzielle Unterstützung des Projekts konnte Hans-Georg Adam sein Wissen einbringen.

Eine abenteuerliche Reise ins „Land der Extreme“ erlebte Senior Experte Rainer Bosse – ebenfalls Diplomingenieur und aus Essen. Er war 2014 das erste Mal für drei Wochen in Albanien im Einsatz. Dort stand er Baufirmen beim Aufbau einer Wasserkraftanlage zur Seite. Trotz einiger Hindernisse – so waren die Erschließung der Baustelle und der Verpflegungsnachschub nur per Maultier zu bewältigen – und Diskussionen mit dem Bauherrn ist es letztlich gelungen, eine Bauplanung zu organisieren und den Maschineneinsatz auf die Fähigkeiten der Maschinenführer abzustimmen. „Bei meiner Besichtigung der Anlage zwei Jahre später, konnte ich feststellen, dass viele meiner Hinweise angenommen wurden und die Anlage zu fast 80 Prozent fertiggestellt worden war.“

Motiviert durch den Erfolg des ersten Einsatzes, folgte 2016 ein zweiter: dieses Mal in Nord-Albanien, wo ebenfalls der Bau einer Wasserkraftanlage mit Fallhöhe und Tunnel geplant war.

Allerdings gab es auch hier Hürden, die das Bauprojekt zum Stoppen brachten. „Planung ist in Albanien nicht so entscheidend. Hier lautet die Devise: Wir fangen erst einmal an zu bauen und der Rest wird sich dann von selbst ergeben.“

Aber das brachte natürlich Probleme mit sich, z. B. durch falsche Abmessungen und beschädigte Maschinen“, erklärt der Wahl-Essener. „Außerdem gab es aufgrund von Korruption gravierende Mängel bei den abgegebenen Angeboten. Das heißt, hier war neben der Bauplanung ein korrektes Vergabeverfahren das A und O. Es macht mich schon stolz, dass ich den Projektverantwortlichen helfen konnte und würde jederzeit wieder dahin reisen“, betont der Senior Experte.

Neben Auslandseinsätzen für Ruheständler, bietet der SES auch jungen Berufstätigen der Altersgruppe 30+ die Möglichkeit, ihr Fachwissen in Entwicklungs- und Schwellenländern weiterzugeben.

Einsatz in Essen

Nur wenige Kilometer von zu Hause entfernt finden die Einsätze von Werner Niggemann aus Velbert statt. Er engagiert sich im SES-Schulprogramm „Neue Impulse für Schülerinnen und Schüler“: Ein Angebot für alle Schulen und Klassenstufen, das den Regelunterricht um Projekte rund um Handwerk, Naturwissenschaft und Technik ergänzt.

Werner Niggemann ist seit 2008 mit viel Herzblut bei der Sache. Er bietet Schulen AGs rund um IT und Öffentlichkeitsarbeit an; insbesondere erstellt er mit den Kindern Homepages für die Schulen. „Mein Hauptgedanke war, Schülerinnen und Schülern ernsthafte Medienkompetenz zu vermitteln, um zu zeigen, dass es noch mehr gibt als ‚Ballerspiele‘. Ich war lange Zeit in der Branche tätig und habe durch meinen Ruhestand die nötige Zeit dafür“, erklärt Werner Niggemann seine Motivation.

Bereits an sechs Schulen war der gelernte Maschinenbau-Ingenieur im Einsatz - zuletzt am Gymnasium Essen-Borbeck. Unter seiner Leitung belegte die Robot-AG der 6. Klasse den zweiten Platz beim Wettbewerb um die World Robot Olympiad (WRO) in Duisburg. „Es gibt bereits verschiedene Förderprogramme für Kinder, denen das Lernen schwerfällt und deren Noten im Durch-

schnitt schlechter sind. Mir gefiel die Vorstellung, auch die anderen Kinder, denen Lernen und Leistungsbereitschaft leichtfallen, zu fördern und speziell für Technik zu begeistern,“ so Niggemann.

SES-Blaupause für Senior Consult Ruhr e.V.

Was der SES deutschlandweit und international leistet, bietet der Verein Senior Consult Ruhr e. V. für die MEO-Region erfolgreich an. Die IHK ist als Gründungsmitglied seit 1999 Partner des Vereins - neben lokalen Kreditinstituten, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Verbänden und Unternehmen. Einige der Berater des Vereins sind auch für den SES tätig.

Ob Existenzgründer, erfahrene Unternehmer oder Nachfolger: In allen Bereichen gibt es Unternehmer/innen, die ihr Handwerk oder ihre Dienstleistungen perfekt beherrschen, aber große Defizite beispielsweise im kaufmännischen Bereich haben. Hier können Senior Experten mit ihrem Fachwissen weiterhelfen. Und dies nicht mit einem kurzen Frontalunterricht, sondern über einen längeren Zeitraum und vor allem nachhaltig! ■

Expertennachwuchs gesucht

Der Senior Experten Service (SES) ist die Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit – u. a. getragen vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Mit weltweit über 40.000 Einsätzen ist der SES eine der bedeutendsten Organisationen seiner Art. Derzeit sind über 12.000 Expertinnen und Experten registriert. Sie bringen das Fachwissen aus 50 Wirtschaftszweigen mit. Der Altersdurchschnitt liegt bei 70 Jahren, der Frauenanteil bei 17 Prozent.

Der SES sucht ständig Fachleute im Ruhestand oder einer beruflichen Auszeit (Weltdienst 30+), die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Expertennachwuchs aus allen Branchen ist herzlich willkommen. Gute Kenntnisse der englischen, französischen oder spanischen Sprache erhöhen die Einsatzchancen im Ausland.

Wir entsorgen . transportieren . reinigen .



**Wir entsorgen für Sie:
mit Konzept und aus einer Hand.**

Pferdebahnstraße 32 | 45141 Essen
Telefon 0201/854-2888 | container@ebe-essen.de | www.ebe-essen.de

e3e
Entsorgungsbetriebe
Essen GmbH



Foto: denismagilov – Fotolia.com

Von der Idee zum Produkt

Fördergelder für innovative Unternehmen im Mittelstand

Innovationen sind der Treibstoff für neue Produkte, Dienstleistungen oder ganz neue Märkte und damit ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für Unternehmen. Gerade im Technologiesektor sichern sich kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sowie Start-ups mit den richtigen Ideen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Zum reibungslosen Innovationsprozess gehört ein wirksamer Schutz von Ideen. Oft scheitert hier die Vision an der Realität: Für viele Unternehmen ist das professionelle Management des geistigen Eigentums, der so genannten Intellectual Property (IP), kaum neben dem Kerngeschäft zu betreiben – zu hohe Kosten, zu viel Aufwand, zu viel Bürokratie. Die Bundesregierung bietet innovativen Unternehmen verschiedene Fördermöglichkeiten an, um professionelles IP-Management leichter zu finanzieren und so die Innovationsdynamik in Deutschland weiter zu verbessern.

Erhalten Unternehmen finanzielle Förderung für ihre Innovationstätigkeit?

Mit dem Förderprogramm „WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ein zentrales Instrument geschaffen, um KMU und Start-ups finanzielle Unterstützung im IP-Management zu sichern: Bis zu 50 Prozent (insgesamt 16.000 Euro) der Kosten, die durch professionelle IP-Dienstleister anfallen, werden von WIPANO übernommen.

Was wird gefördert?

Die WIPANO Förderung umfasst mehrere Leistungspakete: die Bewertung von Erfindungen in Hinblick auf Patent-Potenzial und wirtschaftliche Verwertbarkeit, die Entwicklung einer Schutzrechtsstrategie, die Patentanmeldung und ggf. eine Patentverwertung. Alle Leistungen müssen von einem qualifizierten Dienstleister wie z. B. PROvendis durchgeführt werden:

| | LP1 Grobprüfung | LP2 Detailprüfung | LP3 Strategieberatung | LP4 Patentanmeldung | LP5 Verwertungsaktivitäten |
|----------------|---|---|---|------------------------|--|
| Leistungspaket | | | | | |
| Fördersumme | 375 EURO | 1.200 EURO | 2.000 EURO | 10.000 EURO | 3.000 EURO |
| Leistungen | kursorische Prüfung von Erfindungen inkl. Übersichtsrecherche zur Neuheit | Neuheitsrecherche Kosten-Nutzen-Analyse | Schutzrechtsstrategie und Anmeldestrategie Koordination der Schutzrechtsanmeldung | Schutzrechtsanmeldung | Verwertungsaktivitäten und -strategie; Prüfung weiterer Verwertungsmöglichkeiten |
| Dienstleister | PROvendis | PROvendis | PROvendis | Patentanwalt | PROvendis |

Wer wird gefördert?

Antragsberechtigt für die WIPANO Förderung sind KMU, Start-ups sowie technisch und naturwissenschaftliche Freiberufler, die

- ausschließlich im Hauptgewerbe betrieben werden.
- ihre Niederlassung oder Betriebsstätte in Deutschland haben.
- die Kriterien der gültigen KMU-Definition gemäß EU-Verordnung erfüllen.
- in den letzten fünf Jahren kein Patent oder Gebrauchsmuster angemeldet haben.
- zum Zeitpunkt der Bewilligung ihre Geschäftstätigkeit nicht eingestellt haben.
- mit dem Vorhaben noch nicht begonnen haben.

Wie wird die WIPANO Förderung beantragt?

Für die Antragstellung ist das elektronische Formular-System „easy-online“ zu nutzen:

<https://foerderportal.bund.de/easyonline/>

PROvendis unterstützt Unternehmen in allen Leistungspaketen sowie bei der Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms WIPANO. ■

PRO *vendis*
we market innovation

PROvendis unterstützt und begleitet technologieorientierte Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in allen Bereichen des IP-Management: von der Analyse und Bewertung der Erfindung über die schutzrechtliche Absicherung des Geistigen Eigentums mit geeigneten Schutzrechten wie zum Beispiel Patente, Gebrauchsmuster, Design oder Marke bis zur Erstellung von Schutzrechts- und Vermarktungsstrategien. Unser Ziel ist es, Technologietransfer zu forcieren, damit Innovationen in der Praxis und in unserer Gesellschaft Anwendung finden. Seit über 15 Jahren arbeitet ein professionelles Team erfolgreich an dieser Aufgabe: über 5.000 Erfindungen, rund 1.500 Patentanmeldungen und mehr als 500 Vermarktungsverträge mit technologieorientierten Unternehmen.

Für öffentliche Innovationsförderprogramme wie WIPANO, go-Inno (BMW-Innovationsgutscheine) oder Horizon2020 ist PROvendis als autorisierter und qualifizierter Dienstleister für viele innovationsorientierte Unternehmen tätig. www.provendis.info

Ford Transit Kombi Trend 350 L3 H3 - 9 Sitzer: Transit to go – sofort lieferbar!

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



DER FORD TRANSIT KOMBI TREND 350 L3 H3¹

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers € 40.660 (netto)

Ihr Nachlass (35 %) € 14.270 (netto)

Ihr Preis € 26.390,-¹ (netto)

Zzgl. € 800,- (netto) Transportkosten.



Gerhard Schreiner

Michael Rest

Kai Brinkmann



www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Gerhard Schreiner: Tel. 0209 36004-27

45141 Essen · Herzogstraße 1 · Kai Brinkmann: Tel. 0201 361361-50

45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Michael Rest: Tel. 02361 5804-176



Besuchen Sie uns auf facebook!

¹Ford Transit Kombi Trend 350 L3 H3 - 9 Sitzer, Diesel TDCi, 96 kW (130 PS) Euro 6, Doppelbeifahrersitz, Audiopaket mit Freisprecheinrichtung, Klimaanlage vorn und hinten, Ganzjahresreifen, Wärmeschutzverglasung, Sichtpaket, Parkpilot vorn und hinten, Zentralverriegelung mit Fernbedienung usw.

2. Runde für größte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet

RuhrSummit 2017



Foto: DortmunderU

Das DortmunderU – Veranstaltungsort des RuhrSummit 2017

Im Ruhrgebiet bewegt sich etwas. Die regionale Gründerszene wächst und macht immer stärker auf sich aufmerksam. Im Oktober sind Startups aus der ganzen Welt zu Gast – beim RuhrSummit 2017. Nach der erfolgreichen Premiere 2016 in Essen findet der RuhrSummit in diesem Jahr in Dortmund statt.

Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus: Am 19. und 20. Oktober geht der RuhrSummit – die größte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet – in die zweite Runde und zwar diesmal im DortmunderU.

Ein Blick zurück

2016 starteten die Teams der „360 Online Performance Group“ und der „RuhrGründer“ einen ersten Versuch und luden zur Premiere in die Zeche Carl nach Essen ein, um ganz gezielt die Aufbruchstimmung und zunehmende Startup-Begeisterung im Ruhrgebiet zu nutzen. Als wichtiger Partner wurde der Initiativkreis Ruhr ins Boot geholt. Die IHK Essen war gemeinsam mit der IHK Dortmund mit einem Ruhrgebietsstand vertreten. Sie informierten die Jungunternehmer über die Themen Unternehmensförderung und Internationalisierung.

Die Veranstalter wollten insbesondere auch ein deutschlandweites Zeichen setzen, dass sich im Ruhrgebiet einiges bewegt. Das Spotlight der deutschen Startup-Szene sollte für einen Tag auf der Region liegen.

Fazit: Das Konzept ging mit rund 650 Teilnehmern voll auf. Startups, Investoren, Unternehmensvertreter, Business Angels und Medien aus ganz Deutschland kamen nach Essen, um spannende Startups beim Pitch-Contest kennenzulernen. Aber auch, um hochkarätige Speaker wie Trivago-Gründer Ralf Schrömgens, Innogy-CEO Peter Terium oder den Sozial-Aktivisten Raul Krauthausen zu erleben.

RuhrSummit 2017

Für den RuhrSummit 2017 im Dortmunder U sind volle zwei Tage geplant; rund 1.000 Teilnehmer werden diesmal erwartet.

Auf der Agenda stehen Vorträge und Podiumsdiskussionen mit hochkarätigen Referenten aus der Wirtschaft und der Startup-Szene, Pitch-Contests, Investoren-Speed-Datings und – quasi als feierliche Einstimmung – die große Rooftop-Networking-Party hoch über den Dächern von Dortmund.

InternationalSummit

Zudem setzen die Veranstalter voll auf die internationale Karte: Beim InternationalSummit – als Sub-Event am zweiten Tag – dreht sich alles darum, wie die Gründer im Ausland Erfolg haben können: Wichtige Themen wie Marketing, Finanzierung, interkulturelle Besonderheiten oder rechtliche Hürden werden hier behandelt. Die Teilnehmer kommen nicht nur aus dem Ruhrgebiet, Nordrhein-Westfalen und Deutschland, sondern auch aus globalen Startup-Hotspots wie New York, Tel Aviv oder Seoul.

Der InternationalSummit wurde von den IHKs im Ruhrgebiet initiiert. Sie bringen ihr Know-how in der Außenwirtschaft und ihre international hervorragend vernetzte Organisation ein. Weltweit arbeiten die IHKs mit den deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in über 90 Ländern eng zusammen.

Im Vorfeld des InternationalSummits wird mit Vertretern der IHKs aus Berlin und Hamburg sowie der AHKs eine einwöchige Tour für Startups aus der ganzen Welt organisiert. Die Tour führt u. a. nach Essen zu innogy und Mülheim an der Ruhr zu Tengelmann Ventures in der MEO-Region. Sie endet in Dortmund und erlebt mit dem InternationalSummit ihren Höhepunkt.

Bis Ende August hatten sich über 25 Nationen aus der ganzen Welt angekündigt, darunter auch „Exoten“ wie Weißrussland, Nigeria oder Kenia. Aber natürlich auch starke Startup-Nationen wie Israel, Südkorea oder die Niederlande. Insgesamt werden 40 bis 60 Startups erwartet, die dem Event einen beispiellosen internationalen Charakter verleihen werden – unter anderem auch durch den stattfindenden International Pitch.

Alle Infos zum RuhrSummit 2017:
<http://summit.ruhr/de>

MARCUS ... so bewegt man Maschinen
Wuppertal

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkrane 12–60 t
- Gabelstaplerrmietflotte 1–27 t
- Gabelstaplerrservice

Tel. 02 02 / 2 70 41-0
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de

HALLEN GEWERBEBAU
INDUSTRIEBAU

Von der Planung & Produktion bis zur schlüsselfertigen Halle!

Lehnhoff

WOLF SYSTEM GMBH | Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de | WWW.WOLFSYSTEM.DE

wolf
SYSTEM

HEBEN. STAPELN. LAGERN.
Lagertechnik vom Spezialisten – www.proteus-lift.de

**IHR PARTNER IM
RUHRGEBIET**

PROTEUS LIFT GmbH
Küferstraße 17, 59067 Hamm
Tel. 02381/544700, info@proteus-lift.de
www.proteus-lift.de

PROTEUS
LIFT

„Digital Pioneers“ – Schüler-Praktikum mit Internetbezug

Mehrwert für Unternehmen und Jugendliche

Ein Schülerpraktikum gehört für viele Unternehmen zu einer bewährten Methode, jungen Menschen ersten Kontakt zum Betrieb zu ermöglichen und so auf sich als potenzieller Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber aufmerksam zu machen. Die „Digital Pioneers“ bieten Unternehmen die Chance, mehr aus Schülerpraktika zu machen.



Foto: goodluz - Fotolia.com

Über „Digital Pioneers“ werden gezielt Praktika mit internetbezogenen Inhalten angeboten. Diese werden im Rahmen der zweiwöchigen Schulpraktika durchgeführt.

Förderangebote für erfolgreiche Gründer



Start-ups sorgen mit ihren innovativen Geschäftsideen für wirtschaftliche Dynamik und leisten einen großen Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung in NRW. Doch nur eine gute Geschäftsidee macht noch keine erfolgreiche Geschäftsgründung. Insbesondere in der frühen Gründungsphase mangelt es vielen Unternehmen an Kapital. In dieser Situation benötigen sie eine passgenaue Finanzierung, damit die Idee nicht scheitert, bevor das Geschäft durchgestartet ist. Die NRW.BANK begleitet nordrhein-westfälische Start-ups in allen Phasen – von der Idee über die Gründung bis zum Wachstum.

Damit in Nordrhein-Westfalen jede gute Unternehmensidee eine ausreichende Finanzierung erhält, unterstützt die NRW.BANK Existenzgründer in NRW mit einem breiten Spektrum an Förderinstrumenten: Es reicht von zinsgünstigen Förderdarlehen über

Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Der neue Gründerfonds Ruhr unterstützt zum Beispiel mit einem mehr als 30 Millionen Euro schweren Topf junge Gründer aus dem Ruhrgebiet in der frühen Finanzierungsphase.

Wer den Schritt in die Selbstständigkeit schon gewagt hat, kann jetzt die Lorbeeren für den Erfolg ernten. Junge Unternehmen können sich bis zum 15. September für den GRÜNDERPREIS NRW 2017 bewerben. Es winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 60.000 Euro, die die NRW.BANK stiftet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nrwbank.de/gruendung

Folgende Idee verbirgt sich hinter den „Digital Pioneers“:

Gerade im Bereich „Digitalisierung/Internet“ stehen viele Unternehmen vor großen Herausforderungen. Eine zentrale Frage lautet: In welcher Form soll sich das Unternehmen nach außen präsentieren? Schülerinnen und Schüler leben heute größtenteils in einer digitalen Welt – Stichwort: digital natives. Gerade ihre Offenheit gegenüber aktuellen, digitalen Entwicklungen können Unternehmen nutzbringend einsetzen.

Vor diesem Hintergrund hat der rotarische Club Essen-Gruga mit Digital Pioneers eine Vermittlungsplattform für Schüler-Praktika geschaffen. Ziel ist es, Jugendliche mit Firmen zusammenzubringen, um – neben der Förderung von Ausbildung in der Region Essen – Unternehmen am digitalen Knowhow und dem Spirit junger Menschen partizipieren zu lassen.

Diese Plattform ist kein üblicher Platz für Suche und Angebot von allgemeinen Praktika. Vielmehr werden gezielt „Praktika mit Internet bezogenen Inhalten“ angeboten, die im Rahmen der üblicherweise stattfindenden Schulpraktika (zwei Wochen) durchgeführt werden.

Wie läuft so ein Internet-Praktikum inhaltlich ab?

Schülerinnen und Schüler untersuchen und bewerten im Rahmen eines Schülerpraktikums im Unternehmen die Elemente der digitalen Kommunikation (Internetauftritt/Social Media/Mails) und beschreiben den Online-Auftritt auch im Vergleich mit ähnlichen Unternehmen aus der Region. Daraus kann das Unternehmen ein Stärken- und Schwächen-Profil des eigenen Online-Auftritts ableiten. Die Erkenntnisse lassen sich in der eigenen Kommunikation oder bei der Zusammenarbeit mit einer Agentur einsetzen.

Da der Social Media Bereich (insbesondere Facebook) auch zunehmend eine Visitenkarte des eigenen Unternehmens ist, können die Schüler im nächsten Schritt Beispiele für gute Social Media-Auftritte von Unternehmen recherchieren und daraus Ideen und Vorschläge für das Unternehmen ableiten.

Ein dritter Tätigkeitsschwerpunkt sind Gespräche und kurze Interviews mit Mitarbeitern zum Online-Auftritt des Unternehmens – hierbei wird in einer einfachen Stoffsammlung schnell deutlich, welche Verbesserungen die Mitarbeiter sich beim eigenen Auftritt wünschen und wie zufrieden sie mit dem Auftritt des Unternehmens nach außen sind.

Vorteile für Unternehmen

Die Vorteile für Unternehmen liegen auf der Hand:

- Prüfung und Bewertung der firmeneigenen digitalen Kommunikation durch junge Menschen, die erfahren in der Nutzung digitaler Medien sind
- Hinweise zur Anpassung der Unternehmenskommunikation an die Bedürfnisse der Digitalisierung
- Echter verwertbarer Mehrwert für Unternehmen beim Angebot von Praktikumsplätzen
- Beitrag zur Fachkräftesicherung durch engen Kontakt zu jungen Menschen, die ggf. als Auszubildende in Betracht kommen

Das – kostenfreie – Angebot richtet sich an Unternehmen aller Größen und Branchen. Fragen zum Projekt beantwortet

Dr. Kay Hafner, HAFNER & CIE.

Digital Change And Strategy GmbH,

Mail: info@hafnercie.com

Weitere Infos unter www.digitalpioneers.eu

Digitalisierung? Klar, aber wie?

Werden Sie konkret – mit dem Interaction Room!

Vielleicht kommt Ihnen das bekannt vor: Sie wollen digitaler werden, haben viele Ideen, wissen aber nicht, an welcher Stelle es wirklich sinnvoll ist. Die Möglichkeiten scheinen unendlich. Wer sich ausschließlich auf Analyse und Planung konzentriert, verliert schnell den eigentlichen Nutzen aus den Augen. Wer hingegen planlos digitalisiert, verbraucht nur Zeit und Geld, ohne die gewollten Vorteile zu haben.

Mit dem Interaction Room steht Ihnen ein Methodenbaukasten zur Verfügung, mit dem Sie Ihre Digitalisierungspotentiale systematisch identifizieren, bewerten, konkretisieren und umsetzen können. Sie erkennen frühzeitig die Stellen mit dem größten Nutzen für Ihr Unternehmen und können gezielt investieren: von der ersten digitalen Idee bis zur Implementierung schlanker Lösungen.

www.interaction-room.de/meo | meo@interaction-room.de | 0201 874 271-27

Machen Sie Ihre Digitalisierung konkret und vereinbaren Sie ein persönliches Gespräch!



Interaction Room®
communicate · understand · decide

Foto: shock - Fotolia.com



Für Unternehmen wird es immer wichtiger, geschulte IT-Sicherheitsbeauftragte zu beschäftigen.

IT-Sicherheitsgesetz Was müssen die Unternehmen tun?

Seit Juli 2017 gehören die Sektoren Transport, Gesundheit, Verkehr, Finanzen und Versicherungen zu den kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Auch für sie gilt seitdem das geänderte IT-Sicherheitsgesetz und die Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Mit dieser Gesetzesänderung kommen umfassende Herausforderungen auf die neuen KRITIS-Bereiche und ihre Dienstleister zu. Tatjana Brozat, Sicherheitsexpertin aus Hamburg, erklärt, was zu beachten ist.

Eine Apotheke mit einem Vertrieb von 4,65 Millionen Packungen, ein Krankenhaus mit über 30.000 stationären Fällen oder eine Versicherung mit gut 122 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr – mittlerweile gehören auch diese Unternehmen zu den sogenannten Kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Es handelt sich dabei um Anlagen oder Systeme, die unverzichtbar sind, um wichtige gesellschaftliche Funktionen aufrechtzuerhalten. Sie unterliegen dem IT-Sicherheitsgesetz. Betriebe sind verpflichtet eigenständig zu prüfen, ob sie dazu zählen. Auch die Dienstleister der KRITIS-Sektoren betrifft die neue Gesetzgebung. Sie müssen die neuen Anforderungen ebenfalls umsetzen.

„Ist ein Unternehmen betroffen, muss das Management zunächst grundlegende Entscheidungen im Bereich der IT-Sicherheit treffen“, so Brozat, die auch als Lead Auditorin nach ISO 27001 tätig ist. Dazu gehört unter anderem, einen geeigneten und geschulten Informationssicherheitsbeauftragten zu benennen. „Viele Unternehmen setzen auf eigene IT-Sicherheitsbeauftragte, weil Interne einen besseren Überblick haben und bei Kolleginnen und Kollegen anerkannter sind“, erklärt die Expertin. Darüber hinaus muss der Betreiber ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) implementieren. Es beinhaltet feste Abläufe und Strukturen, die mögliche Störungen der IT frühzeitig erkennen.

KRITIS-Unternehmen müssen nach dem IT-Sicherheitsgesetz außerdem folgende Maßnahmen umsetzen:

- **Kontaktstelle benennen:** Der Betreiber einer KRITIS ist verpflichtet, dem BSI eine Kontaktstelle oder Kontaktperson zu nennen, die für sämtliche Belange der IT-Sicherheit zuständig und für das BSI jederzeit erreichbar ist. Die Benennung muss bis Ende dieses Jahres erfolgen. Unternehmen ohne eine fachlich versierte Kontaktperson müssen entweder eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter entsprechend fortbilden lassen oder jemanden mit den nötigen Kenntnissen neu einstellen.
- **IT-Störungen melden:** Für Betreiber Kritischer Infrastrukturen gilt eine Meldepflicht an das BSI.
- **Stand der Technik umsetzen:** KRITIS-Unternehmen sind verpflichtet, den IT-Sicherheitsstandard technisch aktuell zu halten. Das beugt Störungen der informationstechnischen Systeme vor.

Fortbildungen zum Information Security Officer (ISO), Chief Information Security Officer (CISO) oder BSI IT-Grundschutz Experten bietet die bekannten Weiterbildungs-Institute regelmäßig an.

Mehr Informationen zum Schutz Kritischer Infrastrukturen: www.kritis.bund.de

Die Verlags Sonderveröffentlichung „Sicherheit im Unternehmen“ ist eine Veröffentlichung der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464

TÜV NORD Akademie

Elektrotechnische Betriebsmittel im Unternehmen

Wer darf was prüfen?



Schnell ein defektes Kabel neu isolieren oder eine Sicherung austauschen – wer darf was prüfen? Verschaffen Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Qualifikationen zur Instandhaltung von elektrotechnischen Anlagen und Betriebsmitteln.

Unternehmer stehen in der Pflicht, wenn es um den geschulten Umgang und eine regelmäßige Prüfung der elektrotechnischen Betriebsmittel geht. Sie müssen laut Arbeitsschutzgesetz sicherstellen, dass Mitarbeiter für die ihnen übertragenen elektrotechnischen Aufgaben ausreichend befähigt sind. Doch wer darf welche elektrotechnischen Betriebsmittel in Unternehmen errichten, ändern oder prüfen und wer trägt die Verantwortung?

Der Einsatz von elektrotechnischen Betriebsmitteln birgt – zum Beispiel bei ungelerner Ausübung oder beschädigten Geräten – hohe Risiken für den Nutzer.

Die wichtigsten Normen bilden die VDE 1000-10, in der die jeweiligen elektrotechnischen Qualifikationen definiert werden, und die VDE 0105-100, in der festgehalten ist, mit welcher Qualifikation welche Arbeiten an elektrischen Anlagen ausgeführt werden dürfen. „Oft wird versäumt zu prüfen, ob der Mitarbeiter überhaupt ausreichend qualifiziert ist für die Tätigkeit“, betont die Produktmanagerin Melanie Braunschweig der TÜV NORD Akademie.

Mitarbeiter richtig einsetzen

Vor der Zuweisung von Aufgaben im elektrotechnischen Bereich muss laut VDE 0105-100 die Art und Schwierigkeit der Aufgabe beurteilt werden, um einen entsprechend qualifizierten Mitarbeiter dafür auszuwählen. „Die Entscheidung darüber, wer welche Arbeiten ausüben darf – ob eine Elektrofachkraft ran muss oder auch eine Elektrotechnisch unterwiesene Person qualifiziert wäre – ist für einige Unternehmer schwer zu treffen“, berichtet die Produktmanagerin. Eine Orientierungshilfe zu den nötigen Qualifikationen, den typischen Tätigkeiten und Befugnissen bietet unsere Übersicht auf unserer Internetseite. Folgende elektrotechnische Tätigkeitsfelder werden unterschieden:

- ✓ **Verantwortliche Elektrofachkraft (VEFK)**
- ✓ **Elektrofachkraft (EFK)**
- ✓ **Elektrotechnisch unterwiesene Person (EuP)**
- ✓ **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFKfT oder EFT)**

Verschaffen Sie sich einen Überblick zu den elektrotechnischen Tätigkeitsfeldern sowie zu den entsprechenden Qualifizierungen und Seminaren: www.tuev-nord.de/el-seminare

Ihre Ansprechpartnerin bei der TÜV NORD Akademie:

Denise Garohn
Telefon: +49 201 31955-34 · dgarohn@tuev-nord.de
www.tuev-nord.de/akademie-essen



TÜV NORD Akademie

Seminare in Essen

Unternehmensführung

IT-Grundschutzexperte (TÜV®)
04.10. – 06.10.2017 **1.490,00 €***

Projektmanager (TÜV®)
24.10. – 27.10.2017 **1.340,00 €***

Datenschutz im Gesundheitswesen
27.11. – 28.11.2017 **910,00 €***

Qualitätssicherung

Qualitätsbeauftragter (TÜV®) in Dienstleistungsunternehmen
Teil 1: 09.10. – 12.10.2017 **1.260,00 €***
Teil 2: 16.10. – 19.10.2017 **1.260,00 €***

Prüfmittelbeauftragter Fortbildung
28.11.2017 **480,00 €***

Methodenbeauftragter (TÜV®)
04.12. – 07.12.2017 **1.260,00 €***

Technische Sicherheit

Wiederkehrende Prüfung von Medizinprodukten (Schwerpunkt Pflegebetten)
18.10.2017 **480,00 €***

Grundlagen der Licht- und Beleuchtungstechnik
13.11.2017 **480,00 €***

CE-Koordinator (TÜV®)
20.11. – 23.11.2017 **2.130,00 €***

Turbinenwärter
04.12. – 08.12.2017 **1.710,00 €***

Spielplatzprüfer (TÜV®) gemäß DIN 79161
11.12.–14.12.2017 **1.260,00€***

Umweltschutz

Energiemanagement-Beauftragter (TÜV®)
Teil 1: 17.10. – 19.10.2017 **1.110,00 €***
Teil 2: 28.11. – 30.11.2017 **1.110,00 €***

Energiemanagement – Basiswissen DIN EN ISO 50001
21.11.2017 **480,00 €***

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Betriebliches Eingliederungsmanagement
04.10. – 05.10.2017 **850,00 €***

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
06.11.2017 **450,00 €***

Sicherheitsbeauftragter
05.12. – 06.12.2017 **730,00 €***

*Alle Preise verstehen sich inkl. USt. (TÜV®) Prüfung bitte gesondert anfragen

TÜV NORD Akademie
GmbH & Co. KG
II. Hagen 7
45127 Essen
Tel.: 0201 31955-28
akd-rr@tuev-nord.de





Metaltechnik hautnah erleben

Wir feiern nach umfangreichen Renovierungsarbeiten die Wiedereröffnung der Ausbildungswerkstatt für Metalltechnik und laden interessierte Ausbildungsleiter und Geschäftsführer ein. Zukünftig bieten wir u.a. folgende neuen Angebote zusätzlich an:

- Verbundausbildung Industriemechaniker
- Verbundausbildung Konstruktionsmechaniker
- Verbundausbildung Maschinen- und Anlagenführer

20. September 2017
Beginn: 12:00 Uhr, Einlass: 11:30 Uhr

TÜV NORD Bildung –
Kompetenzzentrum Zollverein
Bullmannau 18, 45327 Essen

In Anwesenheit von:

- Jutta Kruff-Lohrengel – Präsidentin der IHK zu Essen
- Rasmus C. Beck – Vorsitzender der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung metropoluhr GmbH
- Hermann Oecking – Geschäftsführer von TÜV NORD Bildung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis 9. September 2017.

Sandra Schmidt-Rauch
Bildungszentrumsleiterin
Tel.: 0201 8346716
sschmidt-rauch@tuev-nord.de

Nadine Kuhnen
Vertriebsbeauftragte
Tel.: 0201 8346725
nkuhnen@tuev-nord.de



www.tuev-nord-bildung.de



Gefährdungsbeurteilungen sind Pflicht Psychische Belastungen können die Arbeitssicherheit gefährden

Die wirtschaftlichen Auswirkungen und Kosten für Unternehmen bei Arbeitsausfall sind enorm. Zudem haben psychische Fehlbelastungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Sicherheit, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten. Nicht ohne Grund verpflichtet der Gesetzgeber die Unternehmen, eine Gefährdungsbeurteilung (GBU) der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durchzuführen. Sowohl die Messung derselben, als auch etwaige Maßnahmen sind dadurch im Arbeitsschutzgesetz verankert.

Zu einer Verbesserung der Situation im Unternehmen gehören nicht nur akkurate Messungen der Belastung der Mitarbeiter, sondern vor allem konkrete Maßnahmen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Das Ergebnis ist eine höhere Zufriedenheit der Mitarbeiter, was sich letztendlich in einer besseren Arbeitsleistung und somit auch in einer Verbesserung der Kundenzufriedenheit niederschlägt.

Ein häufiges Problem für ein Unternehmen ist jedoch der Dschungel von Anbietern und Verfahren bezüglich Gefährdungsanalysen und Messungen der psychischen Belastung. Durch mangelnde Professionalität und die fehlende Konsequenz von Anbietern und Beratern, sich an die Richtlinien der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) zu halten, werden häufig lediglich Symptome bekämpft, anstatt langfristige Lösungen zu finden. So werden keine gewinnbringenden Ergebnisse erzielt und viel Geld umsonst ausgegeben. Für Un-



Foto: biobotronic - Fotolia.com

ternehmen ist es somit die größte Herausforderung, sowohl wissenschaftlich fundiert als auch mit der erforderlichen Praxisnähe beraten zu werden.

Was sind konkrete Erfolgsfaktoren?

Ein zentraler Erfolgsfaktor liegt darin, die Mitarbeiter als Experten in den Prozess der Gefährdungsbeurteilung miteinzubeziehen. Nur so können auch die wichtigen Erfahrungen aus der täglichen Arbeit in die Analyse einfließen. Zugleich werden die zu suchenden Handlungshilfen spezifisch auf den jeweiligen Betrieb abgestimmt und Schwerpunkte gesetzt.

Folgende fünf Themengebiete sollten erfasst werden:

1. Arbeitsumgebung
2. Arbeitsorganisation
3. Arbeitstätigkeit
4. Führung
5. Soziale Interaktion

Eine erfolgreiche Gefährdungsbeurteilung ist erst vollständig, wenn anhand der Messungen auch Maßnahmen umgesetzt und diese wiederum in ihrer Wirksamkeit überprüft werden. Wichtig ist immer, dass die Ergebnisse der Befragung mit Mitarbeitern und Führungskräften kommuniziert und gemeinsam Änderungen diskutiert und umgesetzt werden. Eine bloße Beschreibung der Probleme ist wenig hilfreich. Für den Unternehmenserfolg und die Mitarbeiter zählt eine sichtbare Verbesserung im Betrieb. Nur dann kann von einer wirksamen Gefährdungsbeurteilung gesprochen werden.

Ob Workshops, schriftliche Befragung oder beobachtende Interviews – die Art der Analyse ist immer abhängig von der konkreten Situation vor Ort im Unternehmen. Entscheidend ist die Passung. In jedem Fall gehört das Auswählen der zu untersuchenden Bereiche als wichtiger Schritt dazu. So hat der Einkauf andere Rahmenbedingungen als das Lager oder die Produktion.

Ohne die Gesundheit der Mitarbeiter ist ein langfristiger Erfolg für ein Unternehmen nicht möglich. Präventive Maßnahmen und eine frühe Erkennung können kostenintensive Arbeitsausfälle durch psychische Belastung drastisch verringern.

Eine Beurteilung der Belastung der Mitarbeiter dient hier als erster Schritt und sollte daher von einem fachkundigen Institut durchgeführt werden, welches die wissenschaftlichen Kriterien und Richtlinien der GDA achtet, gleichzeitig jedoch die notwendige Erfahrung und Praxisnähe besitzt, um nicht nur zu beschreiben, sondern vor allem zu verändern. ■



Personelle Sicherheit Geld- & Wertdienste Sicherheitstechnik

FREIRAUM FÜR IHR KERNGESCHÄFT

Unsere Erfahrung zeigt: Ihr Sicherheitsbedarf ist so einzigartig wie unsere Lösung. Als einziges integrales Sicherheitsunternehmen im deutschsprachigen Raum bieten wir Ihnen maßgeschneiderte Servicepakete.

■ Personelle Sicherheit

Werkschutz und Separatwachdienste/
Empfangsdienste/Revierwachdienste/
Veranstaltungsdienste/Verkehrsdienste/
Aviation Security/Justizdienstleistungen/
Maritime Security/Fire & Service/Arbeits-
sicherheit und Umweltschutz/Wirtschafts-
ermittlung und Risikoberatung/Spezielle
Sicherheitsdienste/Compliance- und Risiko-
management/Gesundheitsmanagement
und Akutintervention



■ Geld- & Wertdienste

Geld- & Werttransporte/Kurierdienste
und Belegtransporte/Geldbearbeitung/
Automatenservice/Datenträger- und
Werteeinlagerung/Service für Kredit-
institute und Handelsunternehmen



■ Sicherheitstechnik

Alarmmanagementsysteme/Brandmelde-
systeme/Einbruchmeldesysteme/Peri-
metersysteme/Videosysteme/Zugangs-
kontrollsysteme/Leitstelle/Gebäude-
management



Am Zehnthof 66, 45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
Hotfax: +49 201 2788-488
Hotmail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web: [f](#) [t](#) [in](#) [YouTube](#) [X](#) [G+](#)



Foto: industrieblick - Fotolia.com

Studie Branchenmonitor 2017

98 Prozent der Kunden halten Industrieservice für unverzichtbar

Der Industrieservice ist der wesentliche Partner der Industrie für Nachhaltigkeit und Anforderungen der Zukunft. Das bestätigt die überwältigende Mehrheit der Industrieunternehmen, die sich an der Marktstudie „Branchenmonitor 2017“ des Wirtschaftsverbandes für Industrieservice (WVIS)beteiligt haben. Zum ersten Mal und als erste Markterhebung zum Industrieservice überhaupt befragt der Branchenmonitor des WVIS sowohl Anbieter wie Kunden. Er ist in Zusammenarbeit mit Performance Consulting unter Leitung von Prof. Kerstin Seeger entstanden.

Sicht der Industrie

Die Industriekunden, die erstmals in einer solchen Erhebung systematisch eingebunden sind, äußern sich ausgesprochen positiv zum Industrieservice: Der Aussage, der Industrieservice leiste einen hohen Wertbeitrag, die Effizienz und Effektivität der internen Prozesse zu verbessern, stimmen 98 Prozent voll oder weitgehend zu. Annähernd so hoch ist auch der absolute Wert für die Aussage „Der Industrieservice bringt einen hohen Wertbeitrag für die Industrie.“ Genau 86 Prozent der Befragten stimmen voll oder zum Teil der Aussage zu, dass der Industrieservice dazu beiträgt, die Produktion am Standort Deutschland zu sichern. Und 85 Prozent der befragten Unternehmen sind der Überzeugung, die Leistungen des Industrieservice tragen dazu bei, die Qualität der jeweiligen Produkte zu verbessern.

Die größte Bedeutung des Industrieservice sehen die Unternehmen im Thema IT-Sicherheit mit über 35 Prozent und bei Unterstützung in der fachlichen Kompetenz von Mitarbeitern mit 23 Prozent.

Sicht des Industrieservice

Mit einem Anteil von 59 Prozent ist das Thema Instandhaltung derzeit die wich-

tigste Dienstleistung. Mit steigenden oder stark steigenden Umsätzen rechnen die Dienstleister in den Bereichen Softwarelösungen (86 Prozent), Qualitätssicherung/Überwachung (82 Prozent) und Instandhaltung (75 Prozent). Auch Engineering (74 Prozent), Beratung/Planung (70 Prozent) und Personaldienstleistungen (70 Prozent) bieten in den Augen des Industrieservice hohes Potenzial für Umsatzzuwächse. Große Wachstumschancen rechnet sich der Industrieservice bei den Themen Innovative Dienstleistung (92 Prozent), Industrie 4.0 (84 Prozent), Energieeffizienz (78 Prozent), Nachhaltigkeit (71 Prozent) und IT-Sicherheit (65 Prozent) aus.

Unterschiedliche Prognosen

Der Branchenmonitor 2017 des WVIS zeigt aber auch Differenzen in der Markteinschätzung zwischen Kunden und Dienstleistern auf. So sehen die Vertreter des Industrieservice in vielen Bereichen mehr Potenziale im Markt als die Industrie.

Weitgehend einig sind sich beide Gruppen dagegen in Fragen der Innovationsthemen mit gutem Wachstumspotenzial, beispielsweise Wartung, Steuerprozesse, zentrale Anlagenüberwachung oder Datenmanagement und Cloud-Technologien. ■

Die Verlagssonderveröffentlichung „Industrieservice“ ist eine Veröffentlichung der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:
Aschendorff Media & Sales
Fon 0201/5237-464

Industrieservices ermöglichen störungsfreien Produktionsablauf

„Outsourcing“ – für viele Unternehmen klingt der Begriff noch immer wie eine Drohung. Dabei lohnt es sich bei produktionsnahen Services den Einsatz von spezialisierten Dienstleistern zu prüfen.

„Die hohe Verfügbarkeit der Produktionstechnik ist Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg von Industrieunternehmen“, sagt Josef Finger. Beim Gebäudedienstleister Piepenbrock fungiert der Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik als Leiter des Instandhaltungszentrums West. Das Unternehmen bietet ein breites Spektrum an Industrieservices, die dem Auftraggeber einen reibungslosen Ablauf seiner Primärprozesse ermöglichen. Dazu zählen unter anderem Leistungen der Industriereinigung, Prüfservices und Instandhaltungsleistungen nach DIN 31051. „Unter letztgenannten ver-

stehen wir alle Maßnahmen, die im Laufe des Lebenszyklus einer Anlage ergriffen werden, um deren Funktionalität zu erhalten“, erläutert Finger. Konkret seien das Services der Wartung, Inspektion, Instandsetzung und Verbesserung.

Individuelle Konzepte statt Stangenware

Piepenbrock übernimmt Verantwortung für die Produktionsanlagen seiner Auftraggeber. „Der Kunde bekommt bei uns keine Leistung von der Stange, sondern wir schneiden unsere Services exakt auf seinen



Reinigungsleistungen mit Trockeneispellets lösen selbst hartnäckigste Verschmutzungen von Maschinen und Anlagen.



Piepenbrocks Experten aus den Segmenten Elektrotechnik, Mechanik, Hydraulik und Pneumatik sorgen für funktionierende Produktionstechnik.

individuellen Bedarf und seine betrieblichen Prozesse zu“, so der Industrieservice-Experte. Spezialisiert sei das Unternehmen auf die Instandhaltung der Produktionstechnik. „Wir sind als Werkvertragspartner aktiv und verantworten als Full-Service-Dienstleister den gesamten Maschinen- und Anlagenpark unserer Kunden“, führt Finger aus. Durch seinen großen Pool an qualifiziertem Fachpersonal könne Piepenbrock seine Dienstleistungen auch bei kurzfristigen Mitarbeiterausfällen zuverlässig erbringen. „Diese Flexibilität und unsere große Erfahrung in der produktionsnahen Instandhaltung sorgen dafür, dass wir bei unseren Auftraggebern eine signifikante Steigerung der Maschinenverfügbarkeit erzielen können.“

Piepenbrock 
seit 1913

www.piepenbrock.de



Kontakt

Josef Finger

Niederlassungsleiter Instandhaltungszentrum West

Piepenbrock Instandhaltung GmbH + Co. KG

Blumenberger Straße 143-145

41061 Mönchengladbach

Telefon: +49 2161 56237-27

Mobil: +49 177 9406911

E-Mail: j.finger@piepenbrock.de

Industrieservice-Unternehmen setzen stabilen Wachstumskurs fort

Babcock auf Rang 9 der Lünendonk®-Liste



Foto: Bilfinger

Die großen Industrieservice-Unternehmen wie Bilfinger übernehmen für ihre Kunden im Rahmen von Management Contracts Planung, Organisation, Personalbeistellung, Durchführung und Ergebniskontrolle.

Die führenden Industrieservice-Unternehmen in Deutschland verzeichneten im vergangenen Jahr einen Umsatzzuwachs von durchschnittlich 1,2 Prozent. Dies ist ein besserer Wert als in den Jahren 2013 und 2014, als die Steigerungsraten jeweils weniger als ein Prozent gegenüber dem Vorjahr betragen.

Nachzulesen sind diese und weitere Ergebnisse in der Liste des Marktforschers Lünendonk, die ab diesem Jahr die 20 führenden Industriedienstleister in Deutschland enthält. Diese Erweiterung wurde möglich, da sich mehr Unternehmen an der Befragung beteiligten. Die sogenannte Lünendonk®-Liste erhebt Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Umsatzentwicklungen der Top 10 fallen unterschiedlich aus. Drei Unternehmen steigerten die Umsätze, zwei Dienstleister verharrten auf Vorjahresniveau und fünf Anbieter verbuchten Umsatzrückgänge. Somit besteht das heterogene Marktbild auch nach der Erweiterung der Liste fort. Das sind erste Ergebnisse der Studie 2017 „Führende Industrieservice-Unternehmen in Deutschland“. Das Ranking steht unter www.luenendonk.de kostenfrei zum Download zur Verfügung. Die umfassende Studie mit detaillierten Auswertungen und dem Blick auf Trends und Branchenthemen für die Zukunft ist Ende August erschienen.

Die Studie 2017 im Detail

Die Studie „Industrieservice-Unternehmen in Deutschland“ wird traditionell durch ein Ranking der nach Inlandsumsatz führenden Anbieter ergänzt. Für die Aufnahme in die Liste gelten folgende Kriterien: Mehr als 50 Prozent des Inlandsumsatzes müssen mit klassischen Industrieservices, wie Diagnose, Inspektion, Instandsetzung oder Wartung, erbracht und mindestens zwei Drittel des Umsatzes mit externen Aufträgen generiert werden.

Bilfinger bleibt – wie in den Vorjahren – auf Platz eins des Rankings mit 1.004,0 Millionen Euro Umsatz im Inland und 4.219,0 Millionen Euro Gesamtumsatz. Nach dem Verkauf der Sparte Facility Service generiert Bilfinger mehr als 50 Prozent des Umsatzes im Industrieservice und berichtet daher den Gesamtumsatz. In den Vorjahren meldete Bilfinger Zahlen nur für die Division Industrial Service. Neu auf Rang 2 ist die Wisag Industrie Service, die sich um 60 Millionen Euro auf nun 740 Millionen Euro verbesserte. Das Unternehmen mit Sitz in Frankfurt tauscht die Ränge mit Remondis Maintenance & Service, die mit nun 670 Millionen Euro Jahresumsatz auf Rang 3 platziert sind. Am Markt ist das Unternehmen mit Sitz in Köln mit den Marken Buchen und Xervon aktiv.

Auf Rang 4 folgt die Leadeq Gruppe – vormals Voith Industrial Service – mit 438 Millionen Euro Umsatz (2015: 450 Mio. Euro). Dem Umsatzrückgang im Inland steht ein deutlich stärkeres Auslandsgeschäft (+27 Mio. Euro) gegenüber, so dass der Gesamtumsatz auf 991 Millionen Euro zunahm. Nach dem Verkauf an Triton Partners ist das Unternehmen nun mit einem neuen Auftritt am Markt. Kaefer mit Sitz in Bremen komplettiert die Top 5 mit einem unveränderten Jahresumsatz von 335 Millionen Euro.

Bester Neueinsteiger sitzt in Oberhausen

Ebenfalls mit unverändertem Inlandsumsatz von 262 Millionen Euro nimmt die Weber Unternehmensgruppe mit Sitz in Pulheim bei Köln Rang 6 ein. Das Unternehmen konnte das Auslandsgeschäft um vier Millionen Euro steigern.

Neu auf Rang 7 (2016: Rang 8) folgt die Hertel Industrie Service GmbH, die nun die Umsätze mehrerer Tochtergesellschaften konsolidiert und auf eine geschätzte Jahresleistung von 260 Millionen Euro kommt. Das Unternehmen mit früherem Sitz in Leipzig ist nun in Lingen beheimatet. Kiel Industrial Service gelang als einem von drei Unternehmen der Top 10 ein Umsatzanstieg. Dennoch verlor das Unternehmen aufgrund der neuen Berichtsstruktur von Hertel einen Rang. Mit nun 185,7 Millionen Euro ist das Unternehmen auf Rang 8 gelistet.

Erster Neueinsteiger in die Liste 2017 ist auf Rang 9 Babcock Industry and Power mit Sitz in Oberhausen. Babcock bildet zusammen mit den rechtlich unabhängigen Unternehmen Rittergruppe und Bachtrup GmbH eine Allianz von nicht im Wettbewerb stehenden Industrieservice-Unternehmen und wird daher – wie bisher schon bei Unternehmensgruppen üblich – als ein Anbieter betrachtet. Der kumulierte Inlandsumsatz lag in 2016 bei 155,8 Millionen Euro und wurde von 1.124 Mitarbeitern erwirtschaftet. InfraServ Knapsack mit Sitz in Hürth komplettiert die Liste der Top-10-Unternehmen mit Umsatzanstieg. 2016 schloss das Unternehmen mit einem Plus von 6,5 Millionen Euro auf nun 113,5 Millionen Euro.

Personalmangel ist Herausforderung für die Branche

Die Stimmung unter den Industrieservice-Unternehmen ist gut: Sie erwarten steigende Umsätze und die Energiewende wird weniger als in den vergangenen Jahren als Erfolgshindernis wahrgenommen. Zudem sehen die befragten Dienstleister ein zunehmendes Outsourcing von Instandhaltungsleistungen. Für Herausforderungen sorgt indes der Bedarf an qualifizierten Fach- und Service-Kräften, der in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Die gute Konjunktur in Deutschland sowie der bereits spürbare demografische Wandel wirken sich merklich aus. ■

Verlagssonder- veröffentlichung

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

47.017
Exemplare
Druckauflage
2. Quartal 2017



November 2017

Gebäudedienstleister



Foto: Alexander Rath - Fotolia.com

Bildungsstandort MEO



Foto: stokkete - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am
18. Oktober 2017

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Computerservice

PCFeuerwehr

Hiiiiillfee

Ihr PCService
0800.2.112.112

Anruf kostenlos

Gartengestaltung



Petra Irmischer
GartenDesign

Garten-, Balkon-, Terrassenplanung
für private und gewerbliche Kunden

Tel.: (0201) 61 35 46 35
www.irmschergartendesign.de

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15



Der Anzeigenschluss
für den Marktplatz der
Oktober-Ausgabe ist
der 14. September 2017

Versicherung

ALTE LEIPZIGER HALLESCHER

- Versicherungen & Finanzen
- betriebliche Altersvorsorge
- betriebliche Krankenversicherung
- Absicherung Ihrer gewerblichen und privaten Risiken.

Generalagentur Dipl. Ökonom Hartmut Meyer
Saturnweg 5 · 45478 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 4442346 · www.hartmutmeyer.al-h.de

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre
Anzeige in der **meo**?

Wir beraten Sie gerne!



Michael Werner
Verkaufsberatung

Mobil 0171/41 43 393
werner@commedia.de



Eva Lupp
Verkaufsberatung

Fon 0201/879 57 18
lupp@commedia.de

PERSONALIEN

Geburtstage im September

80 JAHRE

Günter Vehar, langjähriges Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorsitzender des Wahlausschusses in 2002 und 2007 sowie über viele Jahre Mitglied des Berufsbildungs- und Verkehrsausschusses, der Prüfungsausschüsse „Güterkraftverkehrsunternehmen“, „Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs“ und der Arbeitsgemeinschaft Verkehrswesen.

65 JAHRE

Hermann Spieker, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Zerspanungsmechaniker/-in“, Mülheim an der Ruhr

60 JAHRE

Burkhard Mertmann, stellv. Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Mechatroniker/in“, Herten

50 JAHRE

Diana Michaela Grigo, Vorsitzende der IHK-Prüfungsausschüsse „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ und „Ausbildereignungsprüfung“, Mülheim an der Ruhr

Andrea Reichstein, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Geprüfte/r Medienfachwirt/-in; Print“ und „Mediengestalter/-in Digital und Print“, Dormagen

Firmenjubiläen

50 JAHRE

August Penkert GmbH Technische Leder- und Kunststoffzeugnisse
Mülheim an der Ruhr, 5. September 2017

25 JAHRE

Ambulanter Pflegedienst Detlef Heinlein GmbH
Essen, 1. September 2017

Bewarth & Stein GmbH
Essen, 21. September 2017

Express SOW Verwaltungs-GmbH
Mülheim an der Ruhr, 7. September 2017

HTP Haustechnik Schlenke GmbH
Oberhausen, 10. September 2017

Verstorben



Gerd Legges engagierte sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in den Gremien der IHK. Er war von 2006 bis 2017 Mitglied der IHK-Vollversammlung und weit über 20 Jahre Mitglied im Einzelhandelsausschuss. Er hat sich insbesondere für die Belange des Handels in Oberhausen und der gesamten MEO-Region eingesetzt.

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

Eva Lupp

0201/879 57 18

Michael Werner

0171/41 43 393



Foto: Jochen Tack, Dominik Blase / Stiftung Zollverein

Das 28. Große Zechenfest auf Zollverein

Wo einst Väter, Großväter und Urgroßväter hart arbeiteten, wird am letzten September-Wochenende, 23. und 24. September 2017, gefeiert, gelacht und getanzt. Das 28. Große Zechenfest auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein bietet unter dem Motto „Tradition mit Zukunft!“ ein abwechslungsreiches Programm mit mehr als

50 Veranstaltungen auf fünf Bühnen. Highlight am Samstag ist neben der offiziellen Eröffnung mit Oberbürgermeister Thomas Kufen um 17.00 Uhr das traditionelle Höhenfeuerwerk, das gegen 21.00 Uhr beginnt. Der Eintritt ist frei.

Seit 27 Jahren ist das Zechenfest, das von den Werbegemeinschaften des Stadtbezirks VI – Zollverein mit Unterstützung der Stiftung Zollverein veranstaltet wird, ein fester Bestandteil im Kalender des Essener Nordens. Viele Katernberger, Stoppenberger und Schonnebecker gestalten seit 1990 das nachbarschaftliche Fest, das mit jedem Jahr gewachsen ist.

Informationen:
www.zollverein.de/zechenfest

„!SING – DAY OF SONG“ und der Tag der Trinkhallen

2018 endet der Steinkohleabbau in Deutschland und mit Prosper Haniel in Bottrop schließt die letzte Zeche im Ruhrgebiet. Um diese Zäsur in der Historie der Region angemessen zu würdigen und zu begleiten, beteiligt sich die Ruhr Tourismus GmbH (RTG) im kommenden Jahr mit der ExtraSchicht an dem Projekt „Glück-auf Zukunft!“. Neben der beliebten und etablierten Nacht der Industriekultur sollen 2018 außerdem die 4. Auflage des „!SING – DAY OF SONG“ sowie der 2. Tag der Trinkhallen stattfinden.

Geplant ist, den „DAY OF SONG“ am Tag der ExtraSchicht (30. Juni 2018) und an diversen Spielorten der ExtraSchicht durchzuführen. Während das ExtraSchicht-Programm um 18 Uhr beginnt, soll der „DAY OF SONG“ als Nachmittagsprogramm stattfinden. Im Laufe der ExtraSchicht wird er aber erneut eine zentrale Rolle spielen, wenn ausgewählte Chöre ein Konzert als Programmbestandteil der Nacht der Industriekultur gestalten.

Auch der Tag der Trinkhallen soll 2018 eine Neuauflage erfahren. 2016 hatte die Veranstaltung nicht nur in der Region, sondern bundesweit für Aufsehen gesorgt und Tausende Besucher zu einer Budentour durch die Metropole Ruhr animiert. Bei bestem Wetter wurde an 50 Trinkhallen in der gesamten Region ein von der RTG organisiertes Kulturprogramm von Lesungen über Musik bis hin zu Poetry Slam geboten, das begeisterte.

Für 2018 ist geplant, den 2. Tag der Trinkhallen erneut am letzten Samstag in den Sommerferien stattfinden zu lassen.



Foto: Rolf Kiesendahl

500 gemischte Tüten gab es am 1. Tag der Trinkhallen im vergangenen Jahr.

AIRPORT WEEZE: SYMPATHISCH, GÜNSTIG, NAH

45 Ziele
nonstop

NEU im Winter:

Eilat-Owda,
Tanger, Rabat,
Oradea



Low-Cost Ziele nonstop:



München bis zu 11x pro Woche:



NEU – Hurghada:



www.airport-weeze.de

Wir fördern das Gute in NRW.



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z.B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke